

SCHWEIZERISCHE OFFIZIERSGESELLSCHAFT
SOCIÉTÉ SUISSE DES OFFICIERS
SOCIETÀ SVIZZERA DEGLI UFFICIALI

Geschäftsbericht 2012

Rapport de gestion 2012

Resoconto di gestione 2012

Schweizerische Offiziersgesellschaft

Société suisse des officiers

bis 31.3.2013
Schaffhauserstrasse 43
Postfach 321
8042 Zürich
Tel 044 350 49 94
Fax 044 350 44 32

Ab 1.4.2013
Oberer Graben 12
Postfach 20
9001 St.Gallen
Tel 071 223 32 32
Fax 071 223 32 30

eMail office@sog.ch
<http://www.sog.ch>

Jusqu'au 31-3-2013
Schaffhauserstrasse 43
Case postale 321
8042 Zurich
Tél. 044 350 49 94
Fax 044 350 44 32

A partir du 1-4-2013
Oberer Graben 12
Postfach 20
9001 St-Gall
Tel 071 223 32 32
Fax 071 223 32 30

eMail office@sog.ch
<http://www.sog.ch>

Gemeinsam mit
Ihnen sorgen wir
für die Sicherheit
unseres Landes.
Gemeinsam sind
wir **erfolgreich.**

Gestern. Heute. Und in Zukunft.

Inhaltsverzeichnis / Table des matières

1.	Tätigkeitsbericht 2012	4
	Rapport d'activité 2012	18
	Riassunto del Rapporto d'attività 2012	32
2.	Organe der SOG / Organes de la SSO 2012/2013	34
3.	Portraits der neuen Mitglieder des Vorstandes / Portraits des nouveaux membres du Comité	35
4.	Jahresrechnung der SOG 2012	36
	- Bilanz per 31.12.2012	36
	- Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12.2012	37/38
	- Bericht der Revisoren zur Jahresrechnung der SOG	39
	Bilan 2010 de la SSO	40
	- Bilan au 31.12.2012	40
	- Comptes de pertes et profits 1.1. – 31.12.2012	41/42
	- Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint des comptes annuels 2012 de la SSO	43
5.	Jahresrechnung 2012 der ASMZ	44
	- Bilanz per 31.12.2012	44
	- Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12.2012	45
	- Anhang zur Jahresrechnung 2012	46
	- Bericht der Revisoren zur Jahresrechnung der ASMZ	47
	Bilan de l'ASMZ 2012	48
	- Bilan au 31.12.2012	48
	- Comptes de pertes et profits 1.1. – 31.12.2012	49
	- Annexe au bilan 2012	50
	- Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint des comptes annuels 2012 de l'ASMZ	51
6.	Tätigkeitsprogramm 2013 der SOG	53
	Programme d'activité 2013 de la SSO	56
7.	Budget 2013 der SOG	59
	Budget 2013 de la SSO	60

1. Jahresbericht 2012

Zusammenfassung

Mit Optimismus ist die SOG ins Jahr 2012 gestartet. Am 25.4.2012 dämpfte der Bundesrat die Erwartungen mit seiner Entscheidung, dem Planungsbeschluss des Parlaments vom 29.9.2011 nur teilweise zu folgen. Zwar übernahm er den Bestand von 100'000 AdA, beharrte jedoch auf einem Armeebudget von 4.7 Mia, von denen 300 Mio in den Gripenfonds abzuzweigen seien. Seither dreht sich die Armeediskussion fast nur noch um die Finanzen, doppelte der Bundesrat doch mit seinem Sparprogramm nach und gedenkt er, der Armee bis 2016 weitere 100 Mio zu entziehen. Zusammengefasst, die Finanzierung der Armee und ihres in der WEA definierten Leistungsprofils ist nicht mehr gesichert. Entweder werden die Leistungen reduziert, oder man verzichtet auf Grundbedürfnisse wie vollständige Ausrüstung, erhöhte Bereitschaft einiger Verbände usw.

Die SOG unterstützt die Haltung des Bundesrates nicht, dem es weder gelingt die Sicherheitspolitik kohärent zu gestalten noch eine glaubwürdige Armee zu unterhalten, welche ihre Aufträge zu erfüllen vermag. Sie hat sich mehrmals gegen diese Politik aufgelehnt, welche die ganze Sicherheitsarchitektur der Schweiz in Frage stellt.

Die SOG hat ihre eigene Haltung konsolidiert und arbeitet auf Basis ihres Positionspapiers aus dem Jahre 2011 und den Schlüsselbotschaften vom Sommer 2012. Anlässlich ihrer Besuche bei den Generalversammlungen der Kantonalen und Fachoffiziersgesellschaften haben der Präsident sowie die Vizepräsidenten diese Position wiederholt bei den Mitgliedern bestätigt. Für die SOG ist das Gleichgewicht zwischen Leistungen und Ressourcen eine unabdingbare Auflage, will man vermeiden, die bei der Armee XXI begangenen Fehler zu wiederholen. Es wird schliesslich dem Parlament obliegen, seine Verantwortung zu übernehmen - oder notfalls dem Volk.

Die Abstimmungskampagne gegen die Initiative der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee, welche die Wehrpflicht abschaffen will, wurde strukturell, personell und organisatorisch aufgegleist. Über das Vizepräsidium des Vereins für eine sichere Schweiz übernimmt die SOG eine Schlüsselfunktion auf der nationalen Ebene. Zudem führt sie technisch die kantonalen Kampagnen. Gefordert sind vor allem die Kantonalen Offiziersgesellschaften, welche die kantonalen Komitees zusammensetzen und koordinieren werden. Der Schulterschluss unter den Milizorganisationen konnte im „Verein für eine sichere Schweiz“ vollzogen werden.

Seit dem Jahre 2005 etwa hat sich die Strategie der SOG gründlich verändert. Vom gesellschaftlich orientierten Verein und Netzwerk, dessen Schwerpunkte Ausbildung, Information und Kameradschaft bildeten, entwickelt sie sich zunehmend zu einer Lobbying-Vereinigung. Sie übernimmt die Brückenfunktion zwischen der Miliz und

dem VBS und wandelt sich zu einer kämpfenden Organisation, die sich direkt und an der Front für alle sicherheitspolitischen Belange einsetzt.

Das Jahr 2012 war komplex und schwierig für die SOG. Die Last, die der Ausschuss und insbesondere der Präsident tragen müssen, übersteigt im Prinzip die Kapazität eines Milizamtes. Zweifellos stösst die Führung im Ehrenamt an ihre Grenzen.

1. Delegiertenversammlung

Im Mittelpunkt der im Luzerner Grossratssaal stattfindenden Delegiertenversammlung vom 17.3.2012 stand der Präsidiumswechsel. Oberst i GSt Hans Schatzmann erhielt eine Standing Ovation und viele anerkennende Worte. Mit seiner Ausstrahlung, seiner Überzeugungskraft und der nötigen Besonnenheit verlieh er der SOG während den vier Amtsjahren ein Gesicht und der Miliz eine Stimme. In dieser Zeit war die Armee in ständiger Bewegung und die SOG mit ihr. Enorm war sein Arbeitspensum. Der einstimmig gewählte neue Präsident Br Denis Froidevaux versprach, die SOG im Geist seines Vorgängers weiter zu führen und ihr als nationaler Organisation das gebührende Gewicht zu bewahren. Neben Glaubwürdigkeit und Unabhängigkeit wird ihm die Hochachtung vor dem Wert der Miliz eine Leitlinie sein.



Oberst i GSt Hans Schatzmann übergibt die SOG-Standarte seinem Nachfolger Br Denis Froidevaux

In einer einstimmig verabschiedeten Resolution wandten sich die Delegierten an Bundesrat und Parlament und verlangten eine kohärente Sicherheitspolitik mit einer Armee, deren Leistungen und Ressourcen im Gleichgewicht stehen. Der Chef der Armee wies in seiner Grussbotschaft besorgt auf die weltweiten Unsicherheiten hin und mahnte, in der Schweiz das Spiel mit der Sicherheit nicht zu weit zu treiben. Worauf solle sich die Miliz angesichts der ständigen Richtungswechsel eigentlich noch abstützen? Auch Bundesrat Ueli Maurer verdankte die Arbeit der SOG, gratulierte dem neuen Präsidenten, nicht ohne die Qualität der Arbeit des scheidenden Präsidenten hervor zu heben. Sicherheit sei Chefsache, also Sache des Souveräns, und

diese Forderung sei einzig mit der Milizarmee zu erfüllen. Die Milizarmee mit ihrer Wehrpflicht stelle das Gesellschaftsmodell schlechthin dar, weil sich alle für Sicherheit engagieren müssen. Der Chef VBS rief die Offiziere auf, hartnäckig und kritisch zu bleiben.

Wie immer wickelten die Delegierten die Jahresgeschäfte speditiv ab. Aus dem Vorstand traten nebst Oberst i Gst Hans Schatzmann auch Col EMG Raynald Droz (FR), die Obersten i Gst Franz Gander (NW), Stefan Holenstein (Bereitschaftsoffiziere), Thomas Rohrbach (SGOS), Walter Steiner (SG), Maggiore SMG Matteo Cocchi (TI), Major Peter Fischli (SH) und Oblt Rainer Ringgenberg (AGFACo) zurück. Neu in den Vorstand wählten die Delegierten Oberst i Gst Marcus Graf (SG), Oberst Thomas Hugentobler (TG), die Generalstabsmajore Antonio Spadafora (FR) und Matthias Fiala (TI), Major Reinhard Kern (SGOS) und Hptm Daniel Slongo (AGFACo). Der verjüngte Vorstand zählt 22 Mitglieder, alle Landesgegenden und Sprachregionen sind angemessen vertreten.

Mit einer kleinen Statutenrevision und den entsprechenden Budgetposten haben die Delegierten der Errichtung der Stiftung für die Offiziere der Schweizer Armee und dem Ausbau des Sekretariates auf 2013 zugestimmt. Beide Schritte sollen die Wirkung der Milizarbeit im Hinblick auf die kommenden Herausforderungen stärken.

2. Vorstand

Der Vorstand tagte sechs Mal, zudem zog er sich Ende Juni nach Saignelégier in eine Klausur zurück. Dort bearbeitete er die Schlüsselbotschaften mit den Hauptforderungen der SOG, ferner behandelte er die GSoA-Initiative gegen die allgemeine Wehrpflicht und befasste sich mit der eigenen Initiative für eine glaubwürdige Armee. Der jurassische Sicherheitsminister Charles Juillard stellte den Kanton Jura vor, und KKdt Markus Gyax warb am Samstagmorgen überzeugend für die Beschaffung des Gripen.

An der konstituierenden Sitzung Ende März wählte der Vorstand Oberst i Gst Marcus Graf zum Vizepräsidenten. Somit war der Ausschuss mit Präsident D. Froidevaux, den Vizepräsidenten M. und P. Graf und St. Coduri sowie Finanzchef E. Gwerder wieder vollzählig. Die neuen Vorstandsmitglieder wurden den Ressorts zugeteilt, die Kommissionen ASMZ und International mit je einem neuen Mitglied ergänzt.

Der Ausschuss führte sieben Sitzungen durch, in denen er die Geschäfte der andern Organe strategisch und operativ vorbereitete.

Viel Zeit beanspruchte die sicherheitspolitische Agenda. Die SOG hatte ihre Positionen im Papier aus dem Jahre 2011 gefestigt und sie im Sommer 2012 auf einer Pocketcard zusammengefasst, die an die Sektionen verteilt wurde. Derart gerüstet, verstärkte der Vorstand seinen Einfluss auf das Parlament. Über den SOG-Präsidenten und die Vorstandsmitglieder der SOG sowie die Präsidenten und Vorstände der kan-

tonalen Offiziersgesellschaften werden die Kontakte mit den Parlamentariern systematisch gepflegt mit dem Ziel, für den Armeebestand von 100'000 Mann, ein Mindestbudget von 5 Mia und die Beschaffung des Tiger-Teilersatzes eine Mehrheit zu gewinnen. Dies im Sinn der an der Delegiertenversammlung gefassten Resolution. Diese Phase dauert an.

Weitere Schwerpunkte bildeten die interne Organisation für die Abstimmung gegen die Initiative der „Gruppe für eine Schweiz ohne Armee“ zur Abschaffung der Wehrpflicht, das Verhalten der SOG im Zusammenhang mit der Beschaffung des Gripen (dies in enger Absprache mit der AVIA), Vorbereitungsarbeiten zur eigenen Initiative und Geschäfte wie Mitgliederwerbung, Mitgliederverwaltung, das Web 2.0.

Mit Befriedigung nahm der Vorstand Kenntnis davon, dass die zivile Führungsanerkennung für Schweizer Offiziere weitere Fortschritte macht. Die Westschweizer Offiziersgesellschaften hatten mit der Schweizer Kaderorganisation das Terrain erfolgreiche geebnet. Die KOG Schaffhausen und Thurgau starteten im Juni zu ihrem Pilotversuch, die KOG Tessin schloss ihre Vereinbarung mit der SKO im August ab. Der Chef der Armee begrüsst diese Kooperation zwischen Armee und Wirtschaft ausserordentlich.

3. Sekretariat

In seiner ersten Sitzung setzte der neu konstituierte Vorstand eine Findungskommission bestehend aus den Vorstandsmitgliedern Th. Christen, Th. Hugentobler (Leitung), G. Brodard ein mit dem Auftrag, rasch die Suche nach einem Generalsekretär gemäss dem Entscheid der Delegiertenversammlung an die Hand zu nehmen. Pflichtenheft und Anforderungsprofil lagen vor. Auf die Ausschreibung in den eigenen Publikationsorganen, einigen Tageszeitungen in der Deutsch- und Westschweiz und dem Tessin sowie auf der eigenen Homepage trafen gut zwei Dutzend Bewerbungen ein. Der Präsident, Vizepräsident M. Graf und die amtierende Sekretärin I. Thomann führten mit fünf Kandidaten ein persönliches Gespräch und schlugen drei davon dem Vorstand zur Auswahl vor. Dieser wählte am 10. 9. 2012 sein bisheriges Vorstandsmitglied Hptm Daniel Slongo zum Generalsekretär. Er wird sein Amt am 1. 2. 2013 antreten und vom 1. 4. 2013 an die Geschäfte der SOG von St. Gallen aus führen.

4. Präsidentenkonferenzen

Es gehörte zu den Zielen des neuen Präsidenten, häufigere und engere Kontakte mit den Präsidenten der kantonalen und Fachoffiziersgesellschaften zu halten. Diese können damit die Aktivitäten der Dachorganisation näher begleiten. Im Berichtjahr fanden vier Präsidentenkonferenzen statt.

Die erste Konferenz im Januar, noch unter dem alten Präsidium, diente vor allem der Vorbereitung der Delegiertenversammlung und einem Ausblick auf die Strukturen der SOG sowie ihre kommenden Aktivitäten.

An der Konferenz vom 9.6.2012 in Fribourg orientierte Br Jean-Paul Theler über Dienstleistungsmodelle – heute und in Zukunft. Dabei fand er deutliche Worte gegen die von der GSoA lancierte Initiative zur Abschaffung der Wehrpflicht. Sie war im folgenden Thema der Konferenz. Br Froidevaux betonte ihre Gefährlichkeit und die Verpflichtung der Offiziersgesellschaften, in der Kampagne eine führende Rolle zu übernehmen. Die Präsidenten stimmten dem im Grundsatz zu. Weitere Themen waren die sicherheitspolitische Agenda mit den immer dominanter werdenden Finanzierungssorgen der Armee und die Kontaktpflege mit den Parlamentariern.

Am 29.9.2012 standen die Finanzierung der Kampagne, die kantonalen Komitees und der Stand der Kampagne im Zentrum der Konferenz von Olten. Die Meinungsbildung in den Vorständen war vorangeschritten, der Austausch unter den Präsidenten trug das Seine bei. Alle zeigten den Willen, Wege zur Finanzbeschaffung zu finden, ohne Zwang und gemäss den eigenen Ideen, und die kantonalen Komitees zu führen.

Am 24.11.2012 stellte der Kampagnenleiter Br aD Hans-Peter Wüthrich in Bern die Kampagne vor, die er im Auftrag des Vereins für eine sichere Schweiz führt. Er erläuterte die Erwartungen, die er an die kantonalen Komitee-Leiter stellt, und die Leistungen, welche die nationale Kampagne ihnen bietet. Die Präsidentenkonferenz nahm den Finanzbedarf zur Kenntnis, der im Prinzip pro Mitglied 50.- beträgt. Die Präsidenten anerkannten den Grundsatz dieses Solidaritätsbeitrages. Darüber, wie sie die Mittel für diesen Solidaritätsbeitrag beschaffen, entscheiden die KOG und FachOG selbst.

5. Kommissionen

5.1 ASMZ

5.1.1. Auflage

Im Dezember 2012 betrug die Auflage beträgt 15'827 bezahlte Exemplare (Vorjahr 15'761); sie ist seit zwei Jahren stabil. Der elektronische Adressabgleich mit der Post dürfte mit dazu beigetragen haben, weniger Abonnenten und wohl auch OG-Mitglieder nach Umzügen zu verlieren. Diese Aktion wird im Jahr 2013 versuchsweise fortgesetzt.

Es wurde beschlossen, dass die von den Offiziersgesellschaften gemeldeten angehenden Offiziere die ASMZ gratis erhalten.

5.1.2. Mitgliederverwaltung

Angesichts dessen, dass die von einigen OG genutzte Mitgliederverwaltung beim Verlag (Verlag Equi-Media AG) per 1. 1. 2013 teurer wird, suchte eine Arbeitsgruppe der Kommission nach andern Lösungen. Ein Teil der betroffenen OG hat bereits auf eigene Modelle umgestellt. Die SAT bereitet für die Mitgliederverwaltung eine (eigene) elektronische Plattform vor, weshalb die Arbeitsgruppe zurzeit sistiert ist.

5.1.3. Finanzbericht

Das Jahr 2012 verzeichnet Einnahmen von CHF 330'583.40 und einen Aufwand von CHF 352'847.58. Der Finanzerfolg betrug CHF 22'700.61,- was zu einem operativen Gewinn von Fr. 436.43 führt.

Aufgrund der guten Finanzlage war es möglich, dem Chefredaktor zusätzliche Seiten zu bewilligen und damit den aktuellen Gehalt der Zeitschrift zu steigern.

Dank der Unterstützung der Sektionen und eines überarbeiteten Debitorenmanagements sind die allermeisten Zahlungen zeitgerecht eingegangen. Nur ein einziges Guthaben musste inventarisiert werden.

Die ASMZ verfügt weiterhin über gesunde Finanzen und eine hohe Liquidität. Langfristig sichere Anlagen mit guter Rendite sind derzeit nicht auf dem Markt. Entsprechend wird bewusst darauf verzichtet, freie Mittel anzulegen.

5.1.4. Redaktion

Der neue Chefredaktor Oberst i Gst Peter Schneider hat die Leitung der ASMZ motiviert und mit grossem Elan übernommen. Der Inhalt findet breiten Anklang. Vermehrt ist es gelungen, aktuelle Themen äusserst kurzfristig aufzugreifen. Neu zum Redaktionsstab gestossen ist Oberst i Gst Niklaus Jäger (Rubrik "Einsatz und Ausbildung"). Noch nicht befriedigen kann der Unterhalt der Website.

5.2 Kommission International

Die Mitglieder der Kommission International vertraten die Schweizer Miliz an den Kongressen und Seminarien der CIOR (Confédération Internationale des Officiers de Réserve) und der Gäminger-Initiative.

Am Symposium des CIOR-Sommerkongresses, der vom 30.7. bis am 3.8.2012 in Kopenhagen stattfand, wurde das Thema Cyber Defence aus wissenschaftlicher, militärischer, rechtlicher sowie industrieller Sicht dargestellt. Der ehemalige belgische Verteidigungsminister erläuterte die militärische Zusammenarbeit im europäischen Kontext. Weiter wurden die medizinischen, psychologischen und rechtlichen Aspekte der Wiedereingliederung der aus dem Auslandseinsatz entlassenen Soldaten diskutiert.

Erneut stiess der Workshop der Young Reserve Officers (YRO) bei jungen Schweizer Offizieren auf grosses Interesse. Zwei der fünf Bewerber konnten in Kopenhagen teilnehmen und profitierten vom Informationsaustausch mit den ausländischen Kameraden. Am YRO-Seminar vom 26.-30.3.2012 in Tschechien befassten sich zwei junge Schweizer Offiziere mit der Rolle der Reservisten im aktuellen sicherheitspolitischen Umfeld.

Die für den Herbst 2012 in der Schweiz geplante YRO-Veranstaltung konnte wegen terminlichen und thematischen Differenzen nicht durchgeführt werden. Das Projekt wurde für ein Jahr sistiert und wird nun aus logistischen Gründen dem Sommerkongress 2013 in Brno/CZ angehängt.

Mit Oblt Florin Regli entsandte die Schweiz erneut einen Französischlehrer an die Language Academy der CIOR, die ihren zweiwöchigen Sommerkurs an der Militärakademie von Vyskov/CZ anbot.

Die Gäminger Initiative unter dem Präsidium von Oberstlt Heidi Kornek tagte im Frühjahr an ihrem Gründungsort, der Karthause Gaming, und im Herbst in Split (Kroatien). Referenten aus der Schweiz, Slowenien und Bosnien-Herzegowina erläuterten ihre Erfahrungen aus ihrem Militäreinsatz auf dem Balkan. In Split ging es um die Rolle der Coast Guard in der kroatischen Navy sowie die Transformation der kroatischen Armee.

Die Leistungsvereinbarung zwischen der SOG und dem VBS zur Wahrnehmung der Milizaufgaben im internationalen Rahmen wurde 2012 um ein Jahr verlängert.

Die Planung der Internationalen Bodenseekonferenz hat Oberst Thomas Hugentobler, Vorstandsmitglied der SOG und der KOG TG übernommen. Der Anlass findet am 20.4.2013 in Immenstaad (Deutschland) statt.

6. Seminar für junge Offiziere, 26./27.10.2012

Die Armee als Integrationsfaktor, die heutige Generation und ihr Verhältnis zu den Werten der Armee und Wege zum Kadernachwuchs, zu diesen Themen erarbeiteten 30 junge Offiziere nützliche Thesen. Br Daniel Lätsch und der Militärpsychologe Hubert Annen legten mit ihren Referaten den Grundstein für die lebhaften Diskussionen in den Workshops. Dabei sticht immer wieder die Verantwortung hervor, welche die jungen Milizoffiziere ihrem eigenen Handeln zugrunde legen.

Wegen der Terminkollision wurde das Seminar am Samstagmorgen in den Anlass CHANCEMILIZ integriert. Zum Tagungsthema „Generation Facebook und Milizarmee – wie passt das zusammen?“ trug ein Seminarteilnehmer die Überlegungen seines Workshops vor.

In verdankenswerter Weise unterstützte die Schweizerische Nationalspende das Seminar und gewährte die Generalstabsschule in Kriens einmal mehr grosszügig Gastrecht, so dass die Teilnahme am Seminar nach wie vor unentgeltlich ist.

7. Arbeitsgruppe Web 2.0

Die Arbeitsgruppe, geleitet von Finanzchef Edgar Gwerder, setzte sich einerseits aus Sachverständigen und andererseits aus künftigen Anwendern der SOG und der ASMZ zusammen und hatte den Auftrag, technische Möglichkeiten des Web 2.0 und deren Anwendungen im Sinne der SOG und ihrer Sektionen aufzuzeigen. Sie beantragte, die Projekte elektronischer Kalender und gemeinsame Informationsplattform seien weiterzuentwickeln. Darüber wurden die Präsidenten im Sommer informiert. Ziel des Kalenders ist, mit einem Eintrag alle Veranstaltungen der OG über die Homepage der SOG und der ASMZ zu veröffentlichen und automatisiert auf weitere Informationsplattformen zu laden. Mit dieser Massnahme sind sämtliche Veranstaltungen

tungen aller OG auf einen Blick sichtbar. Dabei wird vor allem Wert auf die Miliztauglichkeit des Systems gelegt; denn die Sektionen betreuen ihre Websites ehrenamtlich. Die Arbeitsgruppe holte im August Offerten ein und beauftragte schliesslich ihr Mitglied Oberstlt i Gst Markus M. Müller, Präsident der OG Fricktal und Berater für Neue Medien, mit der Realisation. Inbegriffen ist auch der Relaunch der SOG-Homepage. Sie geht anfangs 2013 in einer provisorischen Form online.

8. Vernehmlassungen

Im Februar liess sich die SOG zum Entwurf des Berichts des Bundesrates Strategie Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+ vernehmen. Sie befand es für richtig, nach dem Sicherheitspolitischen Bericht 2010 und dem Armeebericht 2010 auch die Bereiche Bevölkerungsschutz und Zivilschutz vertieft zu analysieren und die Veränderung der Rahmenbedingungen in den letzten Jahren bei der künftigen Ausgestaltung zu berücksichtigen.

Die Weiterentwicklung von Bevölkerungsschutz und Zivilschutz darf jedoch nicht zu Lasten der Armee als einzigem strategischem Instrument in der Hand des Bundesrates gehen. Dies betrifft insbesondere die personelle Alimentierung (Einteilung militärdienstpflichtiger Personen in den Zivilschutz). Deshalb lehnt die SOG den Vorschlag klar ab, militärdiensttaugliche Personen statt in der Armee auch im Zivilschutzdienst einzusetzen. Im Rahmen der Sicherheitspolitik fällt der Armee mit dem Auftrag der Landesverteidigung die weitaus anspruchsvollste Aufgabe zu. Sie ist deshalb auf die besten personellen Ressourcen angewiesen. Es dient weder den Landesinteressen noch den Organisationen, wenn Armee und Zivilschutz einander bei der Personalrekrutierung konkurrieren. Schliesslich ist daran zu erinnern, dass der Zivilschutz eine kantonale Angelegenheit ist.

Vorsorglich hat die SOG ihre Mitarbeit in der geplanten Arbeitsgruppe des VBS angemeldet, die, nach der Abstimmung über die Wehrpflicht-Initiative, das Dienstpflichtsystem überprüfen soll.

9. Kontakte

9.1 Chef VBS und Chef der Armee

Im Berichtsjahr empfing der Chef VBS mehrmals den Präsidenten der SOG und die Vizepräsidenten. Die Aussprachen gestalten sich jeweils offen, unkompliziert und positiv. Thematisch im Vordergrund standen die Armeefinancen und der entsprechende parlamentarische Prozess, die Beschaffung des Gripen und die Anti-Wehrpflicht-Initiative. Der Präsident der SOG und der Chef VBS begegnen einander zudem öfters an Anlässen der Offiziersgesellschaften, wo Bundesrat Maurer als Redner willkommen ist.

Verstärkt wurden die Kontakte mit dem neuen Informationschef des VBS, Peter Minder. Um die Arbeit effizient leisten zu können, ist die SOG auf zeitgerechte Informationen aus erster Hand angewiesen.

Die Zusammenkünfte mit dem Chef der Armee fanden ungefähr alle zwei Monate mit Delegationen der SOG-Spitze statt. Insbesondere Fragen rund um die Weiterentwicklung der Armee konnten zeitverzugslos besprochen und Missverständnisse im persönlichen Gespräch ausgeräumt werden.

Den Einladungen an die gemeinsamen Treffen aller Milizorganisationen mit dem CdA folgt die SOG meist mit einer grösseren Delegation.

9.2 Befreundete Organisationen

Die Vorbereitungen der Abstimmung gegen die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht machten den engeren Schulterschluss zwischen den Milizorganisationen und weiteren in der Sicherheitspolitik aktiven Vereinen nötig. Zu einer ersten Aussprache lud der Präsident der SOG am 2.7.2012 ein. Dem Zusammenschluss in einem gemeinsamen Trägerverein wurde zugestimmt. Dafür sollte der Verein für ein liberales Waffenrecht mit neuem Namen und ausgeweiteter Zweckbestimmung dienen (siehe Seite 16).

Zwei Vorstandsmitglieder wurden fix bestimmt für die Teilnahme an Anlässen der Landeskonzferenz der militärischen Dachverbände bzw. der Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee. Der Koordination bedarf es unter den armeefreundlichen Organisationen in der aktuell so bewegten sicherheitspolitischen Zeit mehr denn je.

An einer Arbeitstagung des Center for Security Studies (CSS) an der ETH Zürich diskutierten zwei Vorstandsmitglieder mit Fachleuten aus Wissenschaft, Verwaltung und Miliz über Inhalt, Struktur sowie Prozess eines nächsten Sicherheitspolitischen Berichts.

Regelmässig nehmen vor allem Ostschweizer Vorstandsmitglieder der SOG an Anlässen des Unternehmerforums Lilienberg TG teil. Die Gesellschaft der Generalstabsoffiziere bezeichnete Oberst i GSt Martin Wohlfender, Vorstandsmitglied der SOG, als ihren offiziellen Verbindungsoffizier.

10. Kommunikation

10.1. Allgemeines

Dank des Waadtländer Präsidenten ist die SOG in den Medien der französischen Schweiz sehr präsent, aber auch in der Deutschschweiz. Er ist für die Medienschaffenden bei allen sicherheitspolitischen und Armeefragen erste Anlauf- und kompetente Auskunftsstelle, was der SOG zugutekommt, das Milizamt aber stark strapaziert.

Intensiviert wurde die Zusammenarbeit zwischen den eigenen Publikationsorganen. Die nunmehr monatlich erscheinenden Kolumnen des Präsidenten in der ASMZ und weitere grundlegende Beiträge der SOG werden für die RMS und der RMSI übersetzt. Ebenso ist es der SOG gelungen, die Kolumne des CdA aus der ASMZ den andern beiden Organen in ihrer jeweiligen Sprache zukommen zu lassen.

Die Digitalisierung der Rivista Militare della Svizzera Italiana ist abgeschlossen, jene der RMS noch in Bearbeitung.

10.2. Mediencommuniqués

Die SOG veröffentlichte folgende Mediencommuniqués:

- Transparenz bei der Gripenbeschaffung (13.2.2012)
- Umsetzung des Parlamentsbeschlusses vom 29.9.2011 gefordert (7.3.2012)
- Präsidiumswechsel bei der SOG (17.3.2012)
- Konzeptlose Armeefinanzierung (27.4.2012)
- Es gibt keine Alternative zum Gripen (28.8.2012)
- Allgemeine Wehrpflicht ohne glaubwürdige Alternative, gemeinsam mit dem SUOV (14.9.2012)
- Gegen Einbezug des Armeebudgets in ein neues Sparpaket (21.9.2012)

11. Mitgliederentwicklung und -werbung

Am 31. Dezember 2012 deklarierten die Sektionen insgesamt 20'922 Mitglieder, die Zahl liegt gegenüber dem Vorjahr um 46 Mitglieder tiefer.

Die Werbung in den zentralen Offizierslehrgängen verläuft zufriedenstellend, aber noch hat sich das Motto „einmal Offizier, immer Offizier“ zu wenig durchgesetzt. Offiziere, die wegen erfüllter Dienstpflicht ihre OG verlassen, haben deren staatspolitische Bedeutung nicht begriffen. Daran müssen die Sektionen weiter arbeiten. Die kommenden Armeestimmungen zeigen deutlich, welche Herausforderungen auf die Offiziersgesellschaften zukommen. Sie müssen sich nolens volens immer häufiger in die Armeepolitik einmischen.

12. Finanzen

Das Jahr 2012 schliesst bei Einnahmen von Fr. 309'668.39 und Ausgaben von Fr. 309'662.44 ausgeglichen ab. Bewusst wurden schon vor langer Zeit angelegte Rückstellungen aufgelöst. Denen entnommen wurden auch die Fr. 50'000.-, welche die SOG der Stiftung für die Offiziere der Schweizer Armee als Gründungskapital überwies. Die Mitgliederbeiträge überstiegen das bewusst vorsichtig gehaltene Budget um Fr. 12'350.-, ebenso ist dieses Jahr ein Wertschriftengewinn zu verzeichnen. Die Ausgaben bewegten sich weitgehend im budgetierten Rahmen. Die rege Tätigkeit hatte einen Einfluss auf den Sekretariatsaufwand, der um Fr. 22'000.- höher als budgetiert ausfiel. Ein Teil davon konnte bei den Übersetzungen wettgemacht werden.

Endlich war ein erneutes Gesuch der SOG auf Steuerbefreiung erfolgreich. Rückwirkend auf das Jahr 2011 ist die SOG nun im Kanton Zürich steuerbefreit. Wesentlich war dieser Schritt für die Steuerbefreiung der von der SOG getragenen Stiftung für die Offiziere der Schweizer Armee.

13. Militär- und Sicherheitspolitik

13.1 Weiterentwicklung der Armee und Armeefinzen

Die wechselnden von der politischen Seite vorgegebenen Rahmenbedingungen sorgen für Unsicherheit und nähren die Zweifel am Endergebnis dieser sogenannten Weiterentwicklung der Armee (WEA), die zunehmend zu einer Armeereform mutiert.

Parallel werden Varianten mit mehr oder weniger Mittel entworfen, wird Verzichtsplannung betrieben, drohen die Schliessung von Waffen- und Flugplätzen und Logistikzentren und damit der Verlust von Tausenden von Arbeitsplätzen, die Abschaffung von Waffensystemen wie Panzer und Artillerie, die Reduktion der Dienstage. Allenfalls müsste man die Aufträge der Armee überdenken, denn sie ist nicht mehr fähig, die Verteidigung des Territoriums sicherzustellen. Die SOG verurteilt diese Entwicklung.

Die SOG ist in den verschiedenen Planungsgremien vertreten. Der Präsident ist Mitglied des Beirates, verschiedene Vorstandsmitglieder nehmen an den Expertensitzungen teil. Auf Anregung der SOG fand ein spezieller Doktrinentag statt. Der Vorstand der SOG begleitet dieses Projekt engagiert, aber mit der nötigen Distanz.

Bedrohungslage, Armeeaufträge und Leistungsprofil sollten die Ausgestaltung der Armee vorzeichnen. Die Analyse hat ergeben, dass die Armee zur Erfüllung ihrer Aufträge einen Mindestbestand von 100'000 Angehörigen und ein Budget von mindestens 5 Milliarden braucht. Verweigert man ihr die Finanzen, hat dies zu wenig ausgerüstete Verbände, mangelnde Durchhaltefähigkeit und eine ungenügende Bereitschaft zur Folge. Werden die schweren Mittel wegrationalisiert, verliert die Armee auch das *Savoir faire* in der Verteidigung. Wird die Ausbildungszeit verkürzt, sinkt die Qualität der Leistungen. Gleichzeitig bezweifelt niemand, dass die Kantone auf die Armee als strategische Reserve angewiesen sind. Die Unterstützung der zivilen Behörden steht in der aktuellen Einsatzkala wohl zuoberst. Mit ihrer Reduktion wird die gesamte Sicherheitsarchitektur in Frage gestellt; es wird unvermeidlich, dass die Kantone die finanziellen Folgen tragen.

Auf guten Wegen ist das neue Ausbildungsmodell, das die Ausbildungsverantwortung wieder der Miliz zuweist, zum Zweistart-Modell und Abverdienen in einer ganzen RS zurückkehrt. Die erkannten Mängel des Konzepts der A XXI werden umfassend korrigiert.

Als völlig unbefriedigend und unverständlich erfährt die SOG das Finanzsystem des Bundes. Schöpft das VBS seine Kredite nicht aus, weil gewisse Rüstungsgüter nicht beschaffungsreif sind, fallen die Kreditreste in die Kasse des Bundes zurück und

verbessern damit dessen Gesamtrechnung. In den letzten drei Jahren verlor die Armee aufgrund dieses Mechanismus mehr als eine Milliarde. Kein Rappen konnte z. B. für die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges gerettet werden. Hier muss das Parlament mit einem Systemwechsel Abhilfe schaffen.

13.2 Tiger-Teilersatz

Nachdem die Subkommission der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates den Beschaffungsprozess auf seine Korrektheit überprüft und Antworten auf ihre Fragen mehrheitlich zu ihrer Befriedigung ausgefallen sind, verstummte die leidige Diskussion um die Typenwahl. Hingegen drängten die politischen Parteien auf präzisere Garantien von Seiten des schwedischen Staates. Diese sind in einer Rahmenvereinbarung erfolgt, sollen jedoch noch vertieft werden. Im Oktober legte der Bundesrat das Rüstungsprogramm 2012 mit dem Gripen-Fondsgesetz vor. Die Beschaffung ist erst möglich, wenn dieses in Kraft tritt. Konkret heisst dies, dass es voraussichtlich 2014 die Hürde einer Volksabstimmung nehmen muss, da die linken Parteien das Referendum ergreifen werden unter dem Vorwand, das Volk müsse sich zu so bedeutenden Ausgaben äussern können. Lassen wir uns nicht täuschen, in Tat und Wahrheit greifen sie einmal mehr die Armee an.

Die SOG hat sich letztes Jahr wiederholt für den Tiger-Teilersatz verwendet und wird sich weiterhin dafür engagieren. Hingegen überzeugt der Finanzierungsmodus insofern nicht, als der Bundesrat jährlich 300 Mio aus dem Armeebudget abzweigen will, das er mit 4.7. Mia ohnehin unterdotiert. Damit gefährdet er weitere Investitionen und schafft bei der Mittelzuteilung eine armee-interne Konkurrenzsituation. Das gefährdet das Projekt und ist inakzeptabel.

Die SOG hat den Entscheid des Bundesrates, 22 Kampfflugzeuge des Typs Gripen E zu beschaffen, unterstützt. Jede andere Flugzeugwahl hätte eine Erhöhung der Armeefinancen vorausgesetzt. Andernfalls würde die Armee mangels Ressourcen als Gesamtsystem nicht mehr funktionieren. Bedauert hat die SOG die Indiskretionen, falschen Anschuldigungen und Fehlinformationen, die das Geschäft während Monaten belasteten.

13.3 Initiative zur Abschaffung der Wehrpflicht

Bundesrat und Nationalrat lehnen die Initiative der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee ohne Gegenvorschlag und mit eindeutigem Ergebnis ab. Der Ständerat wird es in der Frühlingssession gleich tun. Es bestehen keine Zweifel, dass die allgemeine Wehrpflicht das massgeschneiderte Konzept für die Schweizer Milizarmee ist. Die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht würde die Milizarmee ausbluten, was unweigerlich zu deren Tod führt. Das ist das erklärte Ziel der GSoA, – ihr Name ist Programm - die vordergründig einen Systemwechsel anpreist und auf die Freiwilligkeit setzt. Diesen falschen Tönen erliegt nicht, wer den Wert des Milizsystems kennt, ein in der Schweiz tief verankertes Organisationsprinzip. Für einmal bilden die bürgerli-

chen Parteien eine geschlossene Front. Zur Führung der Kampagne hat sich eine Gemeinschaft von Milizorganisationen im Verein für eine sichere Schweiz zusammengeschlossen. Präsident ist CVP-Nationalrat Jakob Büchler (SG), Vizepräsident der SOG-Präsident Br Denis Froidevaux. Der Vereinsvorstand bestimmt die strategische Ausrichtung. Dem Kampagnenleiter steht ein Kernteam zur Seite, in dem u. a. der Generalsekretär und ein Vizepräsident der SOG mitwirken. Es bearbeitet die Argumente und das Werbematerial inhaltlich, betreut die Medienarbeit auf der nationalen Ebene und unterstützt die Kantonalen Komitees. Diese werden von den Kantonalen Offiziersgesellschaften geführt, wobei sie unterschiedliche Organisationsformen wählen, ausgerichtet auf ihre Struktur und die kantonalen Eigenheiten. Es ist allen bewusst, dass die Offiziersgesellschaften einen ausserordentlichen Effort leisten müssen, sowohl finanziell als auch personell. Da es aber letztlich auch um ihr Überleben geht, zögerten die Präsidenten und Vorstände nicht, sich dem Auftrag zu stellen und eine ihnen bis dato eher fremde Arena zu betreten. Es ist in der Tat das erste Mal in ihrer 180jährigen Geschichte, dass die SOG sich so intensiv in einer politischen Kampagne engagiert.

1. Dank

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft liess im Jahr 2012 nicht nach in ihrem Bestreben, positiv auf die laufenden sicherheits- und militärpolitischen Entwicklungen Einfluss zu nehmen. Sie mutiert zur Hüterin von Sicherheitspolitik und Armee und dem Gleichgewicht zwischen Leistungen und Mittel. Diese neue Strategie wirkt sich auch auf die Mitgliedgesellschaften aus, die ihren Informationsgrad über die Entwicklungen um die Armee verstärken müssen und dafür die Unterstützung der Dachorganisation beanspruchen. Wir danken den Präsidenten und Vorständen der Sektionen für ihr unermüdliches Engagement. Die SOG lebt von unten nach oben, die erfolgreiche Arbeit an der Basis ist entscheidend.

Wir danken Bundespräsident Ueli Maurer, Korpskommandant André Blattmann und der Armeeführung für ihre offenen Türen, ihre Gesprächsbereitschaft und stete Motivation trotz ungünstiger Rahmenbedingungen. Wir danken den Politikerinnen und Politikern, die bereit sind, für die Sicherheit unseres Landes zu sorgen und der Armee bedürfnisgerecht Mittel zuzusprechen.

Wir danken auch allen Bürgerinnen und Bürgern für ihre Bereitschaft, sich für das kollektive Gut Nummer 1 einzubringen, die Sicherheit der Gesellschaft.

Zürich, 30. Januar 2013

Schweizerische Offiziersgesellschaft
Der Vorstand



Geschützte
Fahrzeugsysteme

Hochleistungs-
antriebe

G-RAM-fähige
Flugabwehr

Verteidigungs-
elektronik

Waffen und
Munition

Simulation und
Ausbildung

PARTNER DER SCHWEIZER ARMEE

Als führender europäischer Anbieter von Wehrtechnik steht Rheinmetall Defence für langjährige Erfahrung und Innovation bei gepanzerten Fahrzeugen, Waffen, Munition sowie auf den Gebieten Flugabwehr und der Elektronik. Als grösster wehrtechnischer Schweizer Arbeitgeber in Privatbesitz beschäftigt Rheinmetall 1.400 Mitarbeiter in den Firmen Rheinmetall Schweiz AG, Rheinmetall Air Defence AG, RWM Schweiz AG, Nitrochemie Wimmis AG, Zaugg Elektronik AG und I.L.E.E. AG. Mit substantiellem Schweizer Know-how in Wissenschaft und Technik ist Rheinmetall ein starker Partner der Schweizer Armee.

Rheinmetall Schweiz AG · Birchstr. 155 · PO 6504 · CH-8050 Zürich



1. Rapport annuel 2012

Résumé

La SSO avait débuté l'année 2012 sur une note optimiste. Le 25.4.2012, le Conseil fédéral a freiné cet élan avec sa décision de ne suivre que partiellement la décision de planification du Parlement du 29. 9. 2011 avec pour base 100'000 hommes et un financement à hauteur de 5 milliards.

Le Conseil fédéral a certes accepté l'effectif de 100'000 hommes, mais s'est obstiné à maintenir un budget de 4.7 milliards pour l'Armée, dont 300 millions doivent être prélevés pour le fonds Gripen. Depuis lors, les discussions sur l'Armée tournent presque uniquement autour des aspects financiers. Une tendance qui s'est encore accentuée avec le programme d'économie du Conseil fédéral et son intention de retirer 100 millions supplémentaires à l'Armée. En résumé, le financement de l'Armée et du profil de prestations défini dans le DEVA ne sont plus assurés. Aussi, soit les prestations sont revues à la baisse, soit l'on renonce aux principes de base tels qu'un équipement complet, ou un état de préparation élevé pour certaines formations, etc.

La SSO ne soutient pas la position du Conseil fédéral, qui ne permet ni de concevoir une politique de sécurité cohérente, ni de maintenir une Armée crédible et apte à remplir les missions qui lui incombent. Elle s'est à plusieurs reprises, élevée contre cette politique de remise en question de l'architecture sécuritaire suisse dans son ensemble.

La SSO a consolidé sa position et travaille sur la base de sa prise de position de 2011 et des messages-clé adaptés en été 2012. A l'occasion de leurs visites aux assemblées générales des sociétés cantonales d'officiers et des sociétés d'armes et services, le Président et les Vice-présidents ont réaffirmés cette position auprès des membres.

Pour la SSO, l'équilibre entre prestations et ressources est une servitude incontournable si l'on veut éviter de répéter les erreurs commises avec AXXI. Il incombera au Parlement ou au besoin au peuple d'assumer, in fine, leurs responsabilités.

La campagne de votation contre l'initiative du Groupe pour une Suisse sans Armée (GSsA), qui vise à abroger le service militaire obligatoire, a été mise en place aux niveaux structurel, personnel et organisationnel. La SSO assume un rôle clé dans la conduite à l'échelon national au travers de la Vice-présidence de "l'Association pour une Suisse en sécurité", et au niveau cantonal par la conduite technique de la campagne cantonale. Les sociétés cantonales d'officiers seront particulièrement mises à contribution afin de réunir et de coordonner les comités cantonaux. Les liens entre les organisations de milice ont pu être renforcés au sein de "l'Association pour une Suisse en sécurité".

Depuis 2005 environ, la stratégie de la SSO s'est profondément modifiée. D'une société à vocation sociale et de réseau, dont les objectifs principaux étaient la formation, l'information et la camaraderie, elle s'affirme de plus en plus en tant qu'association lobbyiste. Elle assume une fonction d'interface entre la milice et le DDPS et se transforme en organisation engagée, qui se mobilise directement et monte au front dans toutes les affaires de politique de sécurité.

L'année 2012 a été très difficile et complexe pour la SSO. La charge de travail que doit assumer le comité exécutif, et ce en particulier la présidence, dépassent sur le principe, les capacités attendues d'un mandat de milice. Incontestablement, le concept de direction bénévole a atteint ses limites.

1. Assemblée des délégués

Le changement de présidence a constitué l'un des points central de l'Assemblée des délégués, qui s'est déroulée dans la salle du Grand conseil lucernois le 17.3.2012. Le Col EMG Hans Schatzmann a été salué par un *standing ovation* et un bel hommage lui a été rendu. Avec son influence, sa force de conviction et la diplomatie nécessaire, il a donné un visage à la SSO et une voix à la milice pendant ses quatre années de mandat. Pendant ce temps, l'Armée a continuellement subi des changements et la SSO avec elle. Son taux d'occupation était conséquent. Elu à l'unanimité, le nouveau président Br Denis Froidevaux a promis de continuer dans l'esprit de son



Le col EMG Hans Schatzmann passe le fanion de la SSO à son successeur, le Br Denis Froidevaux

prédécesseur et de conférer le poids nécessaire à la SSO en tant qu'organisation nationale. L'une de ces lignes directrices sera la reconnaissance de la valeur de la milice, la crédibilité et l'indépendance de la SSO.

Au moyen d'une résolution adoptée à l'unanimité, les délégués se sont adressés au Conseil fédéral et au Parlement pour revendiquer une politique de sécurité cohérente, avec une Armée dont les prestations et les ressources soient équilibrées. Dans son message de bienvenue, le Chef de l'Armée a partagé son inquiétude quant à l'insécurité dans le monde entier et a invité à ne pas jouer trop longtemps avec la question de la sécurité en Suisse. Face aux changements actuels, sur quoi la milice se peut-elle encore baser ? Le Conseiller fédéral Ueli Maurer a aussi remercié la SSO pour son travail et a félicité le nouveau président non sans omettre de relever la qualité du travail réalisé par le président sortant. La sécurité est généralement le domaine du Chef, donc du Souverain. Et cette exigence n'est possible à satisfaire qu'avec l'Armée de milice. Ce principe, avec son service militaire obligatoire, représente par excellence ce modèle de société, vu que tout le monde doit s'engager pour la sécurité. Le chef du DDPS a appelé les officiers à persévérer et à rester critiques.

Comme toujours, les délégués ont réglé les affaires courantes de manière expéditive. En plus du Col EMG Hans Schatzmann, d'autres membres se sont retirés du Comité : les Col EMG Raynald Droz (FR), Franz Gander (NW), Stefan Holenstein (SO des officiers de la disponibilité), Thomas Rohrbach (SGOS), Walter Steiner (SG), Maggiore EMG Matteo Cocchi (TI), Major Peter Fischli (SH) et plt Rainer Ringgenberg (AGFACo). Les délégués ont élu comme nouveaux membres du Comité : Col EMG Marcus Graf (SG), Col Thomas Hugentobler (TG), les majors EMG Antonio Spadafora (FR) et Matthias Fiala (TI), Major Reinhard Kern (SGOS) et Cap Daniel Slongo (AGFACo). Le comité rajeuni compte 22 membres, toutes les régions du pays et les régions linguistiques sont représentées proportionnellement.

Avec une petite révision des statuts et des postes budgétaires correspondants, les délégués se sont exprimés en faveur de la création de la Fondation pour les officiers de l'Armée Suisse et du renforcement du secrétariat en 2013. Ces deux mesures permettront de renforcer le travail de milice compte tenu des futurs défis qui attendent la SSO.

2. Comité

Le comité a siégé six fois et s'est déplacé fin juin à Saignelégier pour un séminaire. A cette occasion, il s'est occupé des messages-clé avec les revendications principales de la SSO. Il s'est également consacré à l'initiative du GSsA contre le service militaire obligatoire et s'est chargé de sa propre initiative pour une Armée crédible. Le ministre jurassien de la sécurité, Charles Julliard, a présenté le canton du Jura et le Cdt C Markus Gygax a plaidé de manière convaincante, le samedi matin, en faveur de l'achat des Gripen.

Fin mars, lors de sa séance constitutive, le comité a élu le Col EMG Marcus Graf au poste de Vice-président. Ainsi, le comité exécutif, composé du Président D. Froidevaux, des Vice-présidents M. et P. Graf et St. Coduri, ainsi que du chef des

finances E. Gwerder, a pu reprendre ses activités. Les nouveaux membres du comité se sont répartis les domaines d'activité. La commission ASMZ et la commission internationale ont toutes les deux gagné un membre.

Le comité exécutif a tenu sept séances, lors desquelles il a préparé de manière stratégique et opérationnelle le travail des autres organes.

L'agenda de politique de sécurité a nécessité beaucoup de temps. La SSO avait consolidé en 2011, sa position par écrit, et l'a résumée en été 2012 via une pocket-card qui a été distribuée aux sections. Ainsi équipé, le comité renforce son influence sur le Parlement. Au travers du Président, des membres et des présidents des sociétés cantonales d'officiers, les contacts avec les parlementaires ont été systématiquement soignés dans le but d'obtenir la majorité en faveur d'un effectif de 100'000 hommes pour l'Armée, d'un budget minimum de 5 milliards et du remplacement partiel des Tiger, ceci dans le sens de la résolution adoptée à l'Assemblée des délégués. La phase se poursuit.

Parmi les autres points forts, notons encore l'organisation interne relative à la votation contre l'initiative du GSsA qui vise l'abrogation du service militaire obligatoire; l'attitude de la SSO en lien avec l'achat des Gripen (ceci en étroite collaboration avec AVIA); les travaux préparatoires liés à notre propre initiative ainsi que des affaires courantes comme le recrutement de nouveaux membres, la gestion des membres et le web 2.0.

Le comité a appris, avec une certaine satisfaction, que la reconnaissance civile des compétences de conduite des officiers suisses progresse. Les sociétés d'officiers (SO) de Suisses romandes ont déjà bien préparé le terrain avec l'Association suisse des cadres (ASC). Les SO cantonales de Schaffhouse et Thurgovie ont lancé en juin un projet pilote et la SO cantonale du Tessin a finalisé son accord avec l'ASC en août. Le Chef de l'Armée salue tout particulièrement cette coopération entre l'Armée et le monde de l'économie.

3. Secrétariat

Lors de sa première réunion, le Comité nouvellement constitué a formé une commission d'évaluation composée des membres du comité, Th. Christen, Th. Hugentobler (direction) et G. Brodard, qui avait pour mandat de prendre rapidement en main le recrutement d'un secrétaire général, conformément à la décision de l'Assemblée des délégués. Le cahier des charges et le profil requis étaient à disposition. Suite à une mise au concours dans les propres publications et sur le site web de la SSO, ainsi que dans quelques journaux quotidiens en Suisse allemande, en Suisse romande et au Tessin, deux bonnes douzaines de postulations sont arrivées. Le Président, le Vice-président M. Graf et l'actuelle secrétaire I. Thomann ont mené des entretiens individuels avec cinq candidats et ont retenu trois d'entre eux au choix du Comité. Le 10. 9. 2012, ce dernier a nommé au poste de Secrétaire général le Cap Daniel Slon-

go, jusqu'ici membre du Comité. Il prendra ses fonctions le 1^{er} février 2013 et prendra en charge, depuis Saint-Gall, les affaires de la SSO dès le 1^{er} avril 2013.

4. Conférence des présidents

L'un des objectifs du nouveau Président était d'établir des contacts plus étroits et fréquents avec les présidents des SO cantonales et des SO des armes et services. Ceux-ci peuvent ainsi suivre de plus près les activités de l'organisation faîtière. Lors de cet exercice, quatre Conférences des présidents ont eu lieu.

En janvier, la première conférence – encore sous l'ancienne présidence – a surtout permis de préparer l'Assemblée des délégués et de fournir un aperçu des structures de la SSO et de ses activités à venir.

Lors de la conférence du 9.7.2012 à Fribourg, le Br Jean-Paul Theler a donné des informations sur les modèles de prestations (actuel et futur). Il a prononcé à cette occasion, des paroles claires contre l'initiative lancée par le GSsA pour l'abrogation du service militaire obligatoire, qui figurait parmi les thèmes suivants de la conférence. Le Br Froidevaux a souligné le caractère dangereux de l'initiative et l'obligation pour les Sociétés d'officier de tenir un rôle de leader dans la campagne. Les présidents étaient sur le principe d'accord avec lui. Les autres thèmes ont été l'agenda de politique de sécurité avec les – toujours plus importants – soucis financiers de l'Armée et la prise de contact systématique avec les parlementaires.

Le financement et l'état de la campagne ainsi que les comités cantonaux figuraient parmi les thèmes centraux de la conférence du 29.9.2012 à Olten. Les opinions dans les comités des SO étaient déjà bien établies; les échanges entre les présidents étaient constructifs. Tous ont manifesté leur volonté de trouver des moyens de financement sans aucune contrainte et en suivant leur propres idées, ainsi que de diriger les comités cantonaux.

Le 24.11.2012, à Berne, le chargé de campagne, le Br ad Hans-Peter Wüthrich, a présenté la campagne qu'il mène sur mandat de "l'Association pour une Suisse en sécurité". Il a exposé les attentes envers les responsables des comités cantonaux et les prestations offertes par la campagne nationale. Les présidents présents à la Conférence ont pris connaissance des besoins financiers, qui s'élèvent en principe à 50.- par membre. Les présidents ont accepté le principe de cette contribution de solidarité et la manière de financer cette somme revient aux sociétés cantonales et sociétés des armes et services.

5. Commissions

5.1 ASMZ

5.1.1 Tirage

En décembre 2012, le tirage était de 15'827 exemplaires payés (l'année passée 15'761); depuis deux ans le tirage est stable. Grâce à l'alignement elo avec la Poste, on a probablement perdu moins d'abonnés et membres des SO. A titre d'essai, l'action sera prolongée en 2013.

En outre, il a été décidé que l'ASMZ sera offert aux aspirants annoncés par les sociétés des officiers.

5.1.2 Gestion des membres

Tenant compte que le prix de la gestion des membres par la maison d'édition (Verlag Equi-Media AG) augmentera en janvier 2013, un groupe de travail de la commission a cherché d'autres solutions. Une partie des SO concernées a installé ses propres modèles. La section activité hors service prépare une plate-forme elo pour la gestion des membres. Pour cette raison, le groupe de travail a suspendu ses études.

5.1.3 Rapport financier

L'année 2012 enregistre des recettes à hauteur de Fr. 330'583.40 et des dépenses de Fr. 352'847.58.-. L'état de finance est de Fr. 22'700.61.-, ce qui représente un résultat de Fr. 436.43.

Vu la bonne situation financière, la commission pouvait accorder des pages supplémentaires au rédacteur en chef et hausser l'actualité de la revue.

Grâce au soutien des sections et une nouvelle gestion des débiteurs, la plupart des versements sont entrés dans les délais. Il ne fallait inventorier qu'un seul débiteur.

L'ASMZ dispose toujours de finances saines et d'importantes liquidités. Les investissements sûrs à long terme avec un bon rendement ne sont en ce moment pas disponibles. En connaissance de cause, on renonce à placer d'autres moyens.

5.1.4 Rédaction

Le nouveau rédacteur en chef, le col EMG Peter Schneider, a repris la direction de l'ASMZ avec motivation et énergie. Le contenu plaît aux lecteurs. Il a réussi à intégrer à court terme, des sujets de haute actualité. Comme nouveau rédacteur, le col EMG Niklaus Jäger est responsable de la rubrique « engagement et formation ».

La gestion du site internet reste perfectible.

5.2. Commission internationale

Les membres de la commission internationale ont représenté la milice suisse aux congrès et séminaires de la Confédération Internationale des Officiers de Réserve (CIOR) et de l'Initiative Gaming.

Lors du symposium organisé dans le cadre du congrès estival de la CIOR à Copenhague (30.7 au 3.8.2012), le thème du cyber défense a été présenté au travers de différents points de vue : scientifiques, militaires, juridiques et industriels. L'ancien ministre belge de la défense a parlé de la collaboration militaire dans le contexte européen. Ensuite, la discussion s'est portée sur les aspects médicaux, psychologiques et juridiques de la réinsertion des soldats licenciés après leur engagement à l'étranger.

A nouveau, l'atelier des *Young Reserve Officers* (YRO) a activement attiré l'attention des jeunes officiers suisses. Deux des cinq candidats ont pu se rendre à Copenhague et profiter des échanges avec leurs camarades d'autres pays. Lors du séminaire des YRO en République tchèque (du 26 au 30.3.2012), deux jeunes officiers suisses se sont penchés sur le rôle des réservistes dans le contexte actuel de politique de sécurité.

La manifestation des YRO qui aurait dû se tenir en Suisse en automne 2012 n'a pas pu avoir lieu en raison de désaccords au niveau des dates et des sujets à traiter. Le projet a été reporté d'une année et aura, pour des raisons logistiques, lieu dans le cadre du Congrès d'été 2013 de Brno/CZ.

En la personne du plt Florin Regli, la Suisse a de nouveau envoyé un professeur de français à l'académie linguistique de la CIOR. Elle a offert son cours de deux semaines à l'académie militaire de Vyskov/CZ.

Sous la présidence du lt col Heidi Kornek, l'Initiative Gaming a siégé au printemps en son lieu de fondation, la Chartreuse de Gaming, et en automne à Split (Croatie). Des conférenciers provenant de Suisse, de Slovénie et de Bosnie-Herzégovine ont partagé leur expérience suite à des engagements militaires dans les Balkans. A Split, la discussion s'est portée sur le rôle des Coast Guards dans la marine croate, ainsi que sur la transformation de l'Armée croate.

L'accord de prestations entre la SSO et le DDPS au sujet de l'accomplissement des tâches de la milice dans le cadre international a été, en 2012, prolongé d'une année.

Membre du comité de la SSO et de la SO cantonale de Thurgovie, le Col Thomas Hugentobler a pris en charge la préparation du congrès international du Lac de Constance. L'événement aura lieu le 20.4.2013 à Immenstaad (Allemagne).

6. Séminaire pour les jeunes officiers, 26 et 27.10.2012

L'Armée en tant que facteur d'intégration, l'actuelle génération et ses relations avec les valeurs de l'Armée, des itinéraires des jeunes cadres... Ces thèmes ont inspiré quelque 30 jeunes officiers pour la réalisation de thèses. Avec leurs exposés, le Br Daniel Lätsch et le psychologue militaire Hubert Annen ont posé les bases des discussions animées qui ont eu lieu dans les ateliers. La responsabilité se démarque toujours comme l'élément sur lequel les jeunes officiers de milice fondent leur propre action.

En raison d'une collision de dates, le séminaire a été intégré le samedi matin dans le cadre de l'événement CHANCEMILIZ. Concernant la thématique «Génération Facebook et Armée de milice – comment ça marche? », un participant au séminaire a exposé les réflexions de son workshop.

En guise de remerciement, le Don national suisse a soutenu financièrement le séminaire et l'Ecole d'état-major général de Kriens a une fois de plus accordé généreusement l'hospitalité aux jeunes officiers. De ce fait, la participation au séminaire a été gratuite.

7. Groupe de travail web 2.0

Dirigé par le chef des finances Edgar Gwerder, le groupe de travail était composé d'un côté d'experts, et de l'autre d'utilisateurs futurs des services de la SSO et de l'ASMZ. Son mandat consistait à évaluer et à démontrer les possibilités techniques et leurs applications utiles pour la SSO et ses sections. Elle a proposé de développer les projets de calendrier électronique et de plateforme commune d'information en continu. Les présidents ont été informés à ce sujet dans le courant de l'été. L'objectif du calendrier est de pouvoir, au moyen d'une seule saisie, publier tous les événements des sociétés d'officiers sur les sites web de la SSO et de l'ASMZ et de pouvoir les charger automatiquement sur d'autres plateformes d'information. Avec cette solution, tous les événements des différentes sociétés d'officiers seront visibles en un seul coup d'œil. A ce sujet, l'importance a été accordée au fait que le système soit adapté à un engagement de milice, étant donné que les sections prennent en charge leurs sites web bénévolement. En août, le groupe de travail a sollicité des offres et a finalement mandaté l'un de ses membres, le lt-col EMG Markus M. Müller, président de la société d'officiers de Fricktal et spécialiste des nouveaux médias, pour la réalisation. Le mandat contient également la réactivation du site web de la SSO, dont la nouvelle version a été mise en ligne début 2013 dans une version provisoire.

8. Consultations

En février, la SSO a pris part à la procédure de consultation pour le projet de Rapport sur la stratégie de la protection de la population et de la protection civile 2015+. Elle a trouvé important, après le Rapport de politique de sécurité de 2010 et le Rapport sur l'Armée de 2010, d'analyser de manière approfondie les domaines de la protection de la population et de la protection civile, ainsi que de prendre en compte, pour l'organisation future, les changements intervenus dans les conditions cadres au cours de ces dernières années.

L'évolution de la protection de la population et de la protection civile ne doit toutefois pas se faire au détriment de l'Armée, laquelle reste le seul instrument stratégique en mains du Conseil fédéral. Ceci concerne en particulier, le recrutement du personnel (affectation à la protection civile de personnes assujetties au service militaire obligatoire). Pour cette raison, la SSO a clairement rejeté la proposition d'incorporer les

personnes aptes à la protection civile en lieu et place de l'Armée. Dans le cadre de la politique de sécurité, la mission de loin la plus exigeante – celle de défendre le pays – revient à l'Armée. Elle dépend donc des meilleures ressources en personnel possibles. Cela ne servirait ni aux intérêts du pays, ni à ceux des autres organisations si l'Armée et la protection civile se faisaient de la concurrence lors du recrutement de personnel. De plus, rappelons que la protection civile est une organisation de niveau cantonal.

Par précaution, la SSO a annoncé son intérêt à collaborer au sein du groupe de travail du DDPS qui, après la votation de l'initiative sur le service militaire obligatoire, devra examiner la question du système d'obligation de servir.

9. Contacts

9.1 Chef du DDPS et Chef de l'Armée

Au cours de cet exercice, plusieurs rencontres ont eu lieu entre le Président de la SSO, les vice-présidents et le Chef du DDPS. Les échanges sont toujours ouverts, francs et positifs. Les finances de l'Armée et le processus parlementaire y relatif, l'achat des Gripen et l'initiative contre le service militaire obligatoire ont figuré au premier plan dans les discussions. Le Président de la SSO et le Chef du DDPS se rencontrent également assez souvent lors d'événements organisés par des sociétés d'officiers, où le Conseiller fédéral Ueli Maurer est le bienvenu en tant qu'orateur.

Les contacts se sont également renforcés avec le nouveau responsable de la communication du DDPS, Peter Minder. Afin de pouvoir fournir un travail efficace, la SSO dépend d'informations actuelles et de première main.

Des rencontres entre le Chef de l'Armée et des délégations de la direction de la SSO ont eu lieu environ tous les deux mois. Les questions au sujet du développement de l'Armée ont tout particulièrement pu être discutées sans délai et les divergences ont pu être rapidement réglées au cours des discussions directes.

La SSO répond généralement avec une importante délégation aux invitations pour les rencontres communes entre les organisations de milice et le CdA.

9.2 Organisations alliées

La préparation de la votation contre l'abrogation du service militaire obligatoire a nécessité un renforcement des alliances entre les organisations de milice et les autres sociétés actives dans le domaine de la politique de sécurité. Le Président de la SSO les a invitées à participer à une première discussion le 2 juillet 2012. L'idée d'un regroupement en une association commune a été acceptée. L'association pour un droit libéral des armes s'engagera sous un nouveau nom et avec un but élargi (voir p. 30).

Deux membres du comité ont été désignés pour participer aux événements de la conférence nationale des organisations militaire faitières resp. de la Communauté de travail pour une Armée de milice efficace et assurant la paix. Le besoin de coordina-

tion entre les organisations favorables à l'Armée n'a jamais été aussi grand qu'aujourd'hui, dans le contexte changeant de politique de sécurité.

Lors d'une séance de travail au Center for Security Studies (CSS) à l'ETH de Zurich, deux membres du comité ont discuté du contenu, de la structure et du processus d'un prochain rapport de politique de sécurité avec des spécialistes scientifiques, de l'administration et de la milice.

Des membres du comité de la SSO, provenant surtout de Suisse orientale, participent régulièrement aux événements du « Unternehmerforum Lilienberg TG ». La société des officiers EMG a nommé le Col EMG Martin Wohlfender, membre du comité de la SSO, comme officier officiel de liaison.

10. Communication

10.1 Généralités

Grâce à la nomination d'un Président vaudois, la SSO est très présente dans les médias de Suisse romande mais aussi en suisse alémanique. Pour les journalistes, il représente la première source compétente de renseignements au sujet de toutes les questions sur la politique de sécurité et de l'Armée. Un avantage pour la SSO, mais qui pousse à ses limites le concept de mandat de milice.

La collaboration entre les propres organes de publication de la SSO s'est intensifiée. La colonne du Président dans l'ASMZ, à présent publiée chaque mois, et d'autres articles de fond sur la SSO sont maintenant traduits pour la RMS et la RMSI. La SSO a également réussi à faire parvenir les colonnes du CdA publiées dans l'ASMZ aux autres organes dans leur propre langue.

La digitalisation de la *Rivista Militare della Svizzera Italiana* est terminée, celle de la RMS est encore en cours.

10.2 Communiqués de presse

La SSO a diffusé les communiqués de presse suivants :

- Achat du Gripen, la SSO exige la transparence totale (13.2.2012)
- La SSO demande au Conseil fédéral l'application de l'arrêt du parlement du 29 septembre 2011 (7.3.2012)
- Denis Froidevaux à la tête de la SSO (17.3.2012)
- Le modèle de financement de l'Armée manque de cohérence (27.4.2012)
- Le Gripen reste sans alternatives (28.8.2012)
- Service militaire obligatoire sans alternative crédible, en commun avec l'ASSO (14.9.2012)
- Contre l'intégration du budget de l'Armée dans un nouveau paquet d'économies (21.9.2012)

11. Evolution du nombre de membres et promotion

Au 31 décembre 2012, les sections ont déclaré en tout 20'922 membres. En comparaison avec l'année précédente, le nombre a diminué de 46 membres.

La promotion dans le cadre des cours d'officiers centraux s'est révélée efficace, mais le slogan «Officier un jour, officier toujours» ne s'est que trop peu imposé. Les officiers qui, en raison de l'achèvement de leur service obligatoire, quittent leur SO n'en ont pas compris la signification sur le plan de la politique nationale. Les sections doivent encore y travailler. Les votations à venir sur l'Armée montrent clairement quels défis attendent les sociétés d'officiers. Bon gré mal gré, elles doivent s'immiscer toujours plus dans la politique sur l'Armée.

12. Finances

Les comptes de l'année 2012 se sont bouclés équilibrés avec des recettes qui s'élèvent à Fr. 309'668.39 et des dépenses qui se montent à Fr. 309'662.44, Les provisions de longue date ont été volontairement résorbées. Les Fr. 50'000.- que la SSO a versés comme capital de départ à la Fondation pour les officiers de l'Armée suisse proviennent également de ces provisions. Les cotisations des membres dépassent le budget prudemment escompté de Fr. 12'350.00 et un gain des titres est à noter. Les dépenses figurent de manière générale dans les limites du budget. L'intense activité a eu une influence sur les dépenses pour le secrétariat, qui atteignent Fr. 22'000.- de plus que la somme budgétée. Une partie a pu être compensée par les traductions.

La nouvelle demande d'exonération d'impôts de la SSO a été acceptée. Avec effet rétroactif sur l'année 2011, la SSO est exonérée d'impôts dans le canton de Zurich. Cette mesure d'exonération d'impôts était particulièrement importante pour la Fondation pour les officiers de l'Armée suisse, soutenue par la SSO.

13. Politique militaire et politique de sécurité

13.1 Développement et finances de l'Armée

Les conditions-cadres variables, imposées par la classe politique, créent l'insécurité et nourrissent les doutes quant au résultat final de ce soi-disant Développement de l'Armée (DEVA), qui se mue de plus en plus en réforme de l'Armée.

Parallèlement, des variantes avec plus ou moins de moyens sont élaborées et des plans de rationalisation sont menés. La menace de fermeture massive de places d'armes, d'aérodromes et de centres logistiques est bien réelle, avec à la clef des milliers de places de travail supprimées. En plus, il faut aussi parler du risque de suppression de systèmes d'armement comme les chars et l'artillerie, mais aussi de réduire le nombre de jours de service.

Dans ce cas de figure il sera nécessaire de reconsidérer les missions de l'Armée, car elle ne sera plus en mesure d'assurer la défense du territoire. La SSO dénonce cette dérive.

La SSO est représentée dans les différents organes de planification. Le Président est membre du comité consultatif et différents membres du comité ont participé aux séances d'experts. Sous l'impulsion de la SSO, une journée consacrée à la doctrine a été mise sur pied. Le comité de la SSO s'est engagé dans le suivi de ce projet, en maintenant toutefois la distance nécessaire.

L'état des menaces, les missions de l'Armée et le profil de prestations devraient déterminer l'organisation de l'Armée. Les analyses ont démontré que, pour remplir ses missions, l'Armée a besoin d'un effectif minimum de 100'000 hommes et d'un budget d'au moins 5 milliards de francs. Le manque de ressources financières indispensables aura pour conséquences des unités sous-équipées, une faible endurance et une motivation insuffisante. Avec une trop grande rationalisation des moyens lourds, l'Armée perd également son savoir-faire en matière de défense. Si le temps de formation est réduit, la qualité des prestations baisse inévitablement. Personne ne remet en question le fait que les cantons soient tributaires de l'Armée en tant que réserve stratégique. Le soutien aux autorités civiles figure actuellement au sommet de la liste des engagements de l'Armée. Avec une réduction de la taille de l'Armée, c'est toute la structure de la sécurité qui est remise en question ; et les cantons devront inévitablement en supporter les conséquences financières.

Le nouveau modèle de formation, qui attribue à nouveau la responsabilité de l'instruction à la milice, est en bonne voie grâce à la réintroduction du modèle à deux départ par année et du paiement de galon au cours d'une ER entière. Les lacunes reconnues du concept d'Armée XXI seront entièrement corrigées.

La SSO trouve que le système financier de l'Etat est totalement insatisfaisant et incompréhensible. Si le DDPS n'épuise pas ses crédits, par exemple parce que l'acquisition de matériel d'armement n'est pas prête, le reste du crédit revient dans les caisses de la Confédération et en améliore ainsi la comptabilité. En raison de ce mécanisme, l'Armée a perdu plus d'un milliard de francs au cours des dernières années. Aucun centime n'a pu être sauvé pour l'achat de nouveaux avions de combat, par exemple. Le Parlement doit élaborer un changement de système pour y remédier.

13.2 Remplacement partiel des Tiger

Après que la sous-commission de la Commission du Conseil national ait vérifié l'exactitude du processus d'achat et que la majorité des questions ait trouvé des réponses qui la satisfassent, la maudite discussion à propos du choix du modèle a finalement pris fin. Par contre, les partis politiques ont insisté pour obtenir des garanties plus précises de la part du gouvernement suédois. Des garanties ont été apportées par un accord-cadre, mais doivent encore être approfondies. En octobre, le Conseil

fédéral a présenté le Programme d'armement 2012 avec la Loi sur le fonds Gripen. La concrétisation de l'achat ne sera possible que lorsque celui-ci entrera en vigueur. Concrètement, cela signifie qu'il devra encore passer, probablement en 2014, l'obstacle de la votation populaire, en raison du probable référendum qui sera lancé par les partis de gauche sous prétexte que le peuple doit se prononcer pour des dépenses d'une telle importance. En réalité ne soyons pas dupes, ils attaquent l'existence même de l'Armée.

A plusieurs reprises, la SSO est intervenue l'année dernière en faveur du remplacement partiel des Tiger et continuera s'engager dans ce sens à l'avenir. En revanche, le mode de financement ne convainc pas, d'autant plus que le Conseil fédéral veut encore prélever 300 millions par année au budget de l'Armée qui, avec ses 4.7 milliards de francs, n'est déjà pas suffisant. Il compromet ainsi d'autres investissements et crée une situation de concurrence autour de l'allocation des moyens au sein même de l'Armée. Il s'agit d'une mesure inacceptable.

La SSO a soutenu la décision du Conseil fédéral d'acquérir 22 avions de combat de type Gripen E. N'importe quel autre choix d'avion aurait présupposé une augmentation des finances de l'Armée. Et sinon, par manque de ressources, l'Armée en tant que système n'aurait plus pu fonctionner. La SSO déplore les indiscretions, les fausses accusations et les fausses informations qui ont pesé sur cette affaire pendant des mois.

13.3 Initiative pour l'abrogation du service militaire obligatoire

Le Conseil fédéral et le Conseil national ont rejeté l'initiative du GSsA avec un résultat sans équivoque, et ceci sans contre-projet. Le Conseil des Etats en fera de même lors de la session de printemps. Il ne fait aucun doute que le service militaire obligatoire généralisé est le concept le plus adapté pour l'Armée de milice helvétique. L'abrogation du service militaire obligatoire saignerait l'Armée à blanc, ce qui conduirait inévitablement à sa fin. Tel est l'objectif déclaré du GssA – son nom en dit long – qui préconise de prime abord un changement de système et qui se base sur le volontariat.

Ceux qui connaissent la valeur du système de milice, un principe solidement enraciné en Suisse, ne céderont pas face à ces fausses notes. Pour une fois, les partis bourgeois constituent un front uni. Pour diriger la campagne, une communauté d'organisations de milice s'est regroupée sous une seule entité, « l'Association pour une Suisse en sécurité ». Jakob Büchler, conseiller national PDC (SG), en est le président et le président de la SSO en est le vice-président. Le comité de l'Association détermine l'orientation stratégique. Une équipe de base, dont font notamment partie le Secrétaire général de la SSO et l'un de ses Vice-présidents, entoure le responsable de campagne. L'équipe développe des arguments et du matériel publicitaire, prend en charge les relations médias au niveau national et soutient les comités cantonaux. Ces derniers sont dirigés par les sociétés cantonales d'officiers, qui ont de

leur côté choisi des structures différentes en fonction des particularités cantonales. Nous savons tous que les sociétés d'officiers doivent fournir un effort exceptionnel, tant au niveau financier que personnel. Mais comme il s'agit au final aussi de leur pérennité, les présidents et les comités n'ont pas hésité à accepter ce mandat et à mettre le pied dans un terrain qui leur était jusqu'ici étranger. C'est effectivement la première fois en 180 ans d'existence que la SSO s'engage si intensément dans une campagne politique.

14. Remerciements

Au cours de l'année 2012, la Société suisse des officiers n'a jamais relâché ses efforts pour influencer positivement les évolutions en cours en matière de politique de sécurité et d'Armée.

Elle s'affirme dans le rôle de gardienne de la politique de sécurité et de cohérence entre prestations et ressources. Cette nouvelle stratégie a des impacts sur ses sections, qui doivent renforcer leur degré d'information sur le développement de l'Armée et qui, pour ce faire, demandent le soutien de leur organisation faîtière. Nous remercions ainsi les présidents et les comités des sections pour leur inlassable engagement. La SSO dépend d'un travail mené avec succès de la base jusqu'au sommet.

Nous remercions le Président de la Confédération Ueli Maurer, le Commandant de corps André Blattmann et la direction de l'Armée pour leur ouverture et leur inaltérable motivation en dépit de conditions cadres défavorables. Nous remercions les politiciennes et les politiciens qui sont prêts à s'occuper de la sécurité de notre pays et à procurer à l'Armée des moyens adaptés à ses besoins et pour le bien de tous.

Nous n'omettrons pas de remercier aussi toutes les citoyennes et citoyens, tous grades confondus, de s'investir pour le bien collectif no 1 d'une société, son destin sécuritaire.

Zurich, le 30 janvier 2013

Société suisse des officiers
Le Comité

1. Rapporto d'attività 2012

Riassunto

La SSU inizia il 2012 con grande ottimismo, ma il 25.4.2012 c'è già la prima delusione: il Consiglio federale decide di seguire soltanto in parte il progetto di pianificazione già deciso dal Parlamento in data 29.9.2011 sulla base di 100'000 militari e finanziamento di circa 5 miliardi.

Pur avendo approvato un effettivo di 100'000 militari, Il Consiglio federale insiste a che il budget militare non superi i 4.7 miliardi, di cui 300 milioni sono da stanziare in un fondo riservato all'acquisto del Gripen. Da allora qualsiasi discussione concernente l'esercito si è sempre concentrata sull'aspetto finanziario, con il risultato di un ulteriore programma di austerità da parte del Consiglio federale e la decisione di ridurre il budget finanziario dell'esercito di ulteriori 100 milioni fino all'anno 2016. In sintesi, il finanziamento dell'esercito e delle prestazioni stabilite nell'USEs non è più garantito. Quindi, o si riducono le prestazioni o si rinuncia ad elementi di base quali equipaggiamento completo, prontezza più elevata per alcune formazioni etc.

La SSU non appoggia la posizione del Consiglio federale che non permette di realizzare una politica di sicurezza coerente e neppure di mantenere un esercito credibile, atto all'adempimento dei compiti attribuitigli. La SSU si è ribellata più volte pubblicamente contro questa politica che rimette in questione l'architettura della sicurezza svizzera in generale.

La SSU ha consolidato la propria posizione e lavora sulla base del documento di sintesi dell'anno 2011 e dei messaggi chiave dell'estate del 2012. Durante le loro visite alle assemblee generali delle società d'ufficiali cantonali e d'Arma, sia il presidente siano i vicepresidenti hanno riaffermato questa posizione ai membri presenti.

Per la SSU, l'equilibrio fra prestazioni e risorse è assolutamente indispensabile se si vuole evitare di ripetere gli errori commessi con l'esercito XXI. Sarà il Parlamento a doversi assumere queste responsabilità o, se necessario, il popolo stesso.

La campagna di votazione contro l'iniziativa del Gruppo per una Svizzera senza esercito, che mira ad abolire la coscrizione, è stata messa in opera a livello di strutture di personale e organizzativo. In questa campagna, la SSU assume un ruolo chiave a livello nazionale tramite la vicepresidenza dell'Associazione per una Svizzera sicura e ne assume anche la direzione tecnica a livello cantonale. È soprattutto necessario che le società d'ufficiali cantonali formino e coordinino i diversi comitati cantonali. I legami tra le organizzazioni di milizia sono stati rafforzati nell'ambito dell'associazione per una Svizzera in sicurezza.

Dal 2005 circa, la strategia della SSU è stata profondamente modificata. La nostra associazione, dapprima piuttosto orientata verso l'aspetto sociale e di rete i cui obiettivi principali erano l'istruzione, l'informazione ed il cameratismo, si è trasformata

sempre di più in un'associazione di lobbying. Essa assume una funzione d'interfaccia fra militari di milizia e DDPS trasformandosi in un'associazione attiva che si mobilita che lotta per tutti gli aspetti della politica di sicurezza.

L'anno 2012 è stato molto difficile e complesso per la SSU. Gli oneri a carico del comitato direttivo e soprattutto del presidente superano, in principio, le possibilità di qualsiasi funzione di milizia. Indubbiamente, il concetto di condotta di un'associazione sulla base del volontariato arriva al proprio limite.

Zurigo, 30 gennaio 2013

Società svizzera degli ufficiali
Il comitato

2. Organe der SOG / Organes de la SSO (2012/2013)

Vorstand / Comité

Brigadier Denis Froidevaux** Präsident	VD	Major Christophe Chollet	VS Romand
Oberst i Gst Marcus B. Graf** Vizepräsident	SG	Major Reinhard Kern	SGOS
Ten col Stefano Coduri** Vicepresidente	TI	Hptm Andreas Heizmann	ZG
Oberstlt Peter Graf** Vizepräsident (bis / jusqu'au 16-3-2013)	ZH	Hptm Bernhard Müller	AVIA
Oberst Edgar Gwerder** Finanzchef	SZ	Hptm Daniel Slongo (bis / jusqu'au 16-3-2013)	AGFACo
Oberst i Gst Christoph Grossmann* ZH			
Oberst i Gst Martin Wohlfender SOGART			
Col Gérard Brodard	FR		
Oberst Thomas Christen	SOLOG		
Col Jean-François Gnaegi	JU		
Oberst Thomas Hugentobler	TG		
Oberst Peter Tschantré	BE		
Oberstlt i Gst Pascal Degen (bis / jusqu'au 16-3-2013)	BS/BL		
Oberstlt i Gst Markus Ernst*	ZH		
Lt col EMG Antonio Spadafora	FR		
Oberstlt Ivo Maritz	VSN		
Lt col François Villard	SO trp bl		
Oberstlt Stefan Wehrli	SOG FU		
Maggiore SMG Matthias Fiala	TI		

* Wahlvorschlag an die DV 2013 / Proposé à l'élection à l'AD 2013

** Mitglied des Leitenden Ausschusses / membres du comité directeur

Revisoren / Réviseurs

Oberstlt Christian Ryser	SOLOG
Major Hans Jörg Riem	KOG GL

Präsident Kommission ASMZ

Oberstlt Peter Graf
(bis / jusqu'au 16-3-2013)

Präsidentin Kommission International

Oberstlt Heidi Kornek

Generalsekretär / secrétaire général

Hptm Daniel Slongo**

Sekretariat / secrétariat

Hptm Irène Thomann
(bis / jusqu'au 31-3-2013)

3. Porträts der neuen Mitglieder des Vorstandes / Portraits des nouveaux membres du comité



Oberst i Gst Christoph Grossmann

- Geboren 1960
- Wohnhaft in Bassersdorf ZH
- Dr. oec. HSG, selbständig
- Dienstpflicht erfüllt



Oberstlt i Gst Markus Ernst

- Geboren 1972
- Wohnhaft in Küsnacht ZH
- Geschäftsführer
- Kdt Art Abt 10

4. Jahresrechnung 2012 der SOG

4.1. Bilanz

Bilanz per 31.12.2012		
Aktiven	2012	Vorjahr
Kasse	0	7.30
PC 87-707070-4	835.5	252.95
CS Privatkonto 154607.90	127'358.09	412'943.77
CS Kontokorrent 154607-91	378'530.04	0
Liquide Mittel	506'723.63	413'204.02
Debitoren Mitglieder ¹	24'710.00	4'810.00
Verrechnungssteuer	21.66	153.83
Transit. Aktiven	6'959.00	6'602.35
Forderungen	31'690.66	11'566.18
Total Umlaufvermögen	538'414.29	424'770.20
Büromaschinen	1.00	1.00
Wertschriftendepot CS	101'702.00	192'738.00
Anlagevermögen	101'703.00	192'739.00
Total Aktiven	640'117.29	617'509.20
Passiven	2012	Vorjahr
Kreditoren	29'350.34	17'645.50
Konto Korrent IB V	7'364.02	336.72
Spenden Wehrpflichtinitiative	55'000.00	0
Sperrkonto ORET	1'220.78	1'220.78
Transitorische Passiven	33'370.00	0
Kurzfristiges Fremdkapital	126'305.14	19'203.00
Rückstellungen Sicherheitspolitik	140'303.00	140'303.00
Rückstellung Tiger-Teilersatz	14'000.00	14'000.00
Rückstellungen Strukturanpassungen	51'000.00	104'000.00
Rückstellung Gaming	2'500.00	5'000.00
Rückstellung Diverses ³	0	14'000.00
Rückstellung ASMZ	0	15'000.00
Wertschwankungsreserve ²	75'000.00	75'000.00
Total Rückstellungen	282'803.00	367'303.00
Total Fremdkapital	409'108.14	386'506.00
Vereinsvermögen	231'003.20	227'327.81
Ergebnis Geschäftsjahr	5.95	3'675.39
Eigene Mittel	231'009.15	231'003.20
Total Passiven	640'117.29	617'509.20
Erläuterungen zur Bilanz ¹ Per Ende Dezember noch offene Mitgliederbeiträge ² Angemessene Wertschwankungsreserve von 25-35% des Wertschriftenbestandes ³ U.a. Rückstellungen für Steuern, Publikationen		

4.2. Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung (01.01. - 31.12.2012)			
Aufwand	Budget	2012	Vorjahr
Personalkosten total	117'500	135'722.21	123'457.08
. Entschädigung Präsident	25'000	23'155.45	23'155.60
. Entschädigung Ausschuss	20'000	18'524.60	18'524.60
. AHV/AIV	0	3'276.75	3'276.45
. Übersetzungen	7'500	4'606.21	5'936.13
. Kosten Sekretariat	65'000	86'159.20	72'564.30
Übrige Betriebskosten	26'800	24'878.40	7'111.86
. Telefon/Fax-Kosten	700	203.95	651.15
. Kopierkosten	400	195.45	363
. Büromaterial	1'500	1'265.20	1'836.57
. Porto	1'500	1'613.55	1'342.95
. Steuern	500	-496.95	709.2
. Bank- Postspesen	500	196.05	75.95
. Projekt „SOG ‘13“	20'000	19'388.15	0
. Diverses (inkl. Haftpflichtversicherung)	1'700	2'513.00	2'133.04
Total Wertschriften	500	-8'458.70	7'822.10
. Wertschriftenverlust		0	7'106.00
. Wertschriften-Aufwendungen	500	505.30	716.1
. Wertschriften-Gewinn		-8'964.00	0
Gesellschaftskosten	149'000	157'520.53	76'975.00
. Delegiertenversammlung	13'000	24'933.90	7'234.45
. Seminare	4'000	3'251.15	3'758.95
. Beitrag an Revue Militaire Suisse	10'700	13'700.00	10'700.00
. Beitrag an Rivista militare svizzera	4'000	0.00	3'000.00
. Beiträge an Organisationen/Projekte	300	300.00	300.00
. Werbung (Zen Of LG)	7'000	7'313.10	12'950.05
. Internet	11'500	11'440.70	461.00
. Präsidentenkonferenzen	4'000	4'516.50	1'172.80
. Auslagen Präsidium	15'000	12'357.90	9'562.60
. Auslagen Vorstand	21'000	24'252.85	20'376.20
. Arbeitsgruppen/Kommissionen	5'000	2'337.55	6'122.45
. Gäminger Initiative	3'000	2'803.18	937.5
. CIOR	500	180.70	399.00
. Weitere internationale Kontakte	0	133.00	0
. Stiftungskapital	50'000	50'000.00	0
Total Aufwand	293'300	309'662.44	215'366.04

Erfolgsrechnung 2012 (01.01. - 31.12.2013)			
Ertrag	Budget	2012	Vorjahr
Mitgliederbeiträge	197'000	209'350.00	212'530.00
davon entfallen auf			
. Kantonale OG	167'000	173'060.00	177'110.00
. Fach OG	30'000	36'290.00	35'420.00
Auflösung Rückstellungen	91'500	84'500.00	
. Strukturanpassungen	60'000	53'000.00	
. ASMZ	15'000	15'000.00	
. Gäminger Initiative	2'500	2'500.00	
. Diverses	14'000	14'000.00	
Neutraler Ertrag	1'800	1'142.22	2'264.97
. Zinsertrag	1'800	1'142.22	2'264.97
Diverser Ertrag	3'000	14'676.17	4'246.46
. Spenden	3'000	4'455.57	4'223.26
. Spenden/Sponsoring DV	0	10'200.00	0
. Rückerstattung CO ² -Abgabe	0	20.60	23.20
Total Erträge	293'300	309'668.39	219'041.43
./. Aufwand	293'300	309'662.44	-215'366.04
Ergebnis Geschäftsjahr	0	5.95	3'675.39

4.3. Bericht der Revisoren

An die Delegiertenversammlung der
Schweizerischen Offiziersgesellschaft vom 16. März 2013

Als Revisoren haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung) der Schweizerischen Offiziersgesellschaft für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der internen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Volketswil, 18. Februar 2013

Die Revisoren

Oberstlt Christian Ryser

Major Hans Jörg Riem

4. Comptes de l'exercice 2012 de la SSO

4.1. Bilan

Bilan (au 31.12.2012)		
Actifs	2012	2011
Caisse	0	7.30
PC 87-707070-4	835.50	252.95
CS 154607.90	127'358.09	412'943.77
CS Kontokorrent 154607-91	378'530.04	0
Liquidités	506'723.63	413'204.02
Débiteurs membres ¹	24'710.00	4'810.00
Impôt anticipé	21.66	153.83
Actifs transitoires	6'959.00	6'602.35
Créances	31'690.66	11'566.18
Capital circulant	538'414.29	424'770.20
Machines	1.00	1.00
Titres CS	101'702.00	192'738.00
Capital financier	101'703.00	192'739.00
Total de l'actif	640'117.29	617'509.20
Passifs	2012	2011
Créanciers	29'350.34	17'645.50
Comptes corr. Relations internationales Défense	7'364.02	336.72
Dons contre Init GSsA	55'000.00	0
Compte bloqué ORET	1'220.78	1'220.78
Passifs transitoires	33'370.00	
Capital étranger à bref délai	126'305.14	19'203.00
Réserve Politique de sécurité	140'303.00	140'303.00
Réserve Moratorium avions de combat	14'000.00	14'000.00
Modifications structurelles	51'000.00	104'000.00
Réserve Gaming	2'500.00	5'000.00
Réserve pour divers ³	0	14'000.00
Réserve ASMZ	0	15'000.00
Réserve pour fluctuation boursière ²	75'000.00	75'000.00
Total des Réserves	282'803.00	367'303.00
Capital étranger	409'108.14	386'506.00
Capital	231'003.20	227'327.81
Bénéfice	5.95	3'675.39
Propres moyens	231'009.15	231'003.20
Total du passif	640'117.29	617'509.20

Commentaires au bilan

¹ Cotisations pas encore versées à fin décembre

² Réserve pour fluctuation boursière égale au 25-35% de la valeur des titres

³ Réserves pour frais d'impôts, de publications etc.

4.2 Compte de perte et profits SSO

Compte de pertes et profits (01.01.-31.12.)			
Dépenses	Budget 2012	2012	2011
Frais d'exploitation	117'500	135'722.21	123'457.08
. Remboursement de la présidence	25'000	23'155.45	23'155.60
. Remboursement comité directeur	20'000	18'524.60	18'524.60
. AVS/AC	0	3'276.75	3'276.45
. Traductions	7'500	4'606.21	5'936.13
. Coûts du secrétariat	65'000	86'159.20	72'564.30
Frais divers d'exploitation	26'800	24'878.40	7'111.86
. Téléphone/Fax	700	203.95	651.15
. Photocopies	400	195.45	363.00
. Matériel de bureau	1'500	1'265.20	1'836.57
. Ports	1'500	1'613.55	1'342.95
. Impôts	500	-496.95	709.20
. Frais de banque	500	196.05	75.95
. Projet SSO '13	20'000	19'388.15	
. Divers (ass. responsabilité civile inclus)	1'700	2'513.00	2'133.04
Titres	500	-8'458.70	7'822.10
. Pertes de titres	0	0	7'106.00
. Frais de gestion des titres	500	505.30	716.10
. Produits de titres	0	-8'964.00	0
Frais de la société	149'000	157'520.53	76'975.00
. Assemblée des délégués	13'000	24'933.90	7'234.45
. Séminaires	4'000	3'251.15	3'758.95
. Contribution à la RMS	10'700	13'700.00	10'700.00
. Contribution à la RMSI	4'000	0.00	3'000.00
. Contribution à des organisations/projets	300	300.00	300
. Info et publicité incl. Stages centraux	7'000	7'313.10	12'950.05
. Internet	11'500	11'440.70	461.00
. Conférences des présidents	4'000	4'516.50	1'172.80
. Frais de la présidence	15'000	12'357.90	9'562.60
. Frais du comité	21'000	24'252.85	20'376.20
. Frais Commissions/Groupes de travail	5'000	2'337.55	6'122.45
. CIOR	500	2'803.18	937.50
. Initiative Gaming	3'000	180.70	399.00
. Autres relations internationales	0	133.00	0.00
. Capital de Fondation	50'000	50'000.00	0
Total des dépenses	293'300	309'662.44	215'366.04

Compte de pertes et profits (01.01.-31.12.)	Budget 2012	2012	2011
Recettes			
Cotisations des membres	195'000	209'350.00	212'530.00
. Sociétés cantonales des officiers	167'000	173'060.00	177'110.00
. Sociétés d'officiers faïtières des armes et des services	28'000	36'290.00	35'420.00
Dissolution de réserves	91'500	84'500.00	0
. Modifications struct.	60'000	53'000.00	0
. ASMZ	15'000	15'000.00	0
. Initiative Gaming	2'500	2'500.00	0
. Divers	14'000	14'000.00	0
Recettes neutres	1'800	1'142.22	2'264.97
. Intérêts	1'800	1'142.22	2'264.97
Recettes diverses	3'300	14'676.17	4'246.46
. Donations	0	4'455.57	4'223.26
. Donations/Sponsoring AD	0	10'200.00	0
. Remboursement taxe CO ₂	0	20.60	23.20
Total des recettes	293'300.00	309'668.39	219'041.43
/./ Total des dépenses	-293'300.00	309'662.44	-215'366.04
Résultat	0	5.95	3'675.39

4.3 Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint

A l'attention de l'Assemblée des Délégués
de la Société Suisse des Officiers du 16 mars 2013

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte d'exploitation) de la Société suisse des Officiers pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2012.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe au comité alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme d'audit suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des procédures de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles dans l'association contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels ne sont pas conformes à la loi et aux statuts.

Volketswil, le 18 février 2013

Les réviseurs

Lt col Christian Ryser

Major Hans Jörg Riem

5. Jahresrechnung 2012 der ASMZ

5.1. Bilanz ASMZ

Bilanz (per 31.12.)		2012		2011
Aktiven				
CS 308808-81		356'749.06		311'814.50
CS 308808-81-1		346'426.90		271'254.90
CS Festgeld/Obligationen		0.00		69'475.00
Verrechnungssteuer		2'279.92		2'307.34
Debitoren		437.85		598.40
Wertschriften	220'388.00		200'966.00	
Wertschwankungsreserve	-66'117.00	154'271.00	-60'290.00	140'676.00
Transitorische und übrige Aktiven		7'289.02		7'903.60
Total Aktiven		867'453.75		804'029.74
Passiven				
Kreditoren		50'000.00		0.00
Transitorische und übrige Passiven		20'687.50		43'987.75
Rückstellung Digitalisierung		42'743.22		46'455.40
Rückstellung Abo-Rückgang		75'000.00		75'000.00
Rückstellung Leistungsumfang		50'000.00		50'000.00
Rückstellung Ausnahmeregelung		30'000.00		30'000.00
Rückstellung Sonderhefte		50'000.00		50'000.00
Rückstellung Zusatzseiten		40'000.00		0.00
Kapital				
Vortrag Vorjahr	508'586.60		497'436.66	
Jahresgewinn	436.43	509.023.03	11'149.93	508'586.59
Total Passiven		867'453.75		804'029.74

5.2. Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung (01.01.-31.12.)	Budget 2012	2012	Vorjahr
Betriebsaufwand			
Redaktorenhonorare	120'000	106'312.25	122'759.20
Spesen Redaktoren	31'000	20'053.75	27'350.02
Personalaufwand Redaktoren	16'000	10'305.85	11'577.00
Autoren- /Bildhonorare	10'000	9'252.50	10'775.00
Zusatzseiten	7'200	36'492.00	13'500.00
Total Redaktorenaufwand	184'200	182'416.35	185'961.22
Internet	5'000	259.00	5'096.00
Spesen Kommission	8'400	2'864.70	4'268.03
Sekretariat Redaktionsleitung	67'200	67'200.00	67'200.00
Buchhaltung	10'000	10'000.00	10'000.00
Gratisabonnemente	5'000	0	3'427.05
Abonnentenrückgang/Inkasso	16'000	16'739.85	12'970.55
Betriebskosten Digitalisierung	5'000	0	3'100.00
Neues Layout / a.o. Layout	0	325.60	0.00
Abonnentenwerbung	5'000	10'000.00	0.00
Unterstützung Armeeinteressen	10'000	0	0.00
Bankspesen		1'121.48	1'192.40
Diverser Aufwand	15'000	71'920.00	26'205.00
Total übriger Betriebsaufwand	146'600	170'431.23	133'459.03
Total Betriebsaufwand	330'800	352'847.58	319'420.25
Betriebsertrag			
Pachtsumme Verlag	330'000	330'000.00	330'000.00
Diverser Ertrag	0	583.40	2'708.20
Total Betriebsertrag	330'000	330'583.40	332'708.20
Finanzerfolg			
Zinsen und Dividenden	800	8'580.61	9'795.78
Buchgewinne/-verluste auf Wertschr.		19'947.00	-17'138.00
Veränderung Wertschwankungsreserve		-5'827.00	5'204.20
Total Finanzerfolg	800	22'700.61	-2'138.02
Total Betriebsertrag	330'000	330'583.40	332'708.20
Total Betriebsaufwand	330'800	352'847.58	-319'420.25
Total Finanzerfolg	800	22'700.61	-2'138.02
Ergebnis	0	436.43	11'149.93

5.3. Anhang zur Jahresrechnung ASMZ 2012

Wertschriftenbewertung

Die Wertschriften sind in der Bilanz zu Marktwerten bewertet (Tageskurse vom 31.12.2012).

Zum Auffangen von Marktwertschwankungen wird eine Schwankungsreserve geführt, die bis maximal 30 % (im Vorjahr 30 %) des Marktwertes der Wertschriften betragen soll.

	2012	2011
Wertschriften zu Marktwerten:	CHF 220'388.00	CHF 200'966.00
./. Wertschwankungsreserve:	<u>CHF 66'117.00</u>	<u>CHF 60'290.00</u>
Wertschriften netto:	CHF 154'271.00	CHF 140'676.00
Wertschwankungsreserve:	30 %	30 %

5.4 Bericht der Revisoren zur Jahresrechnung 2012 der ASMZ

An die Delegiertenversammlung der
Schweizerischen Offiziersgesellschaft vom 16. März 2013

Als Revisoren haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der ASMZ für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltungskommission ASMZ verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der internen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Volketswil, 18. Februar 2013

Die Revisoren

Oberstlt Christian Ryser

Major Hans Jörg Riem

5. Bilan 2012 de l'ASMZ

5.1 Bilan ASMZ

Bilan au 31-12-2012		2012		2011
ACTIFS				
CS 308808-81		356'749.06		311'814.50
CS 308808-81-1		346'426.90		271'254.90
Compte à terme CS		0.00		69'475.00
Impôts ancipités		2'279.92		2'307.34
Débiteurs		437.85		598.40
Titres	220'388.00		200'966.00	
Réserve pour fluctuation bour- sière	-66'117.00	154'271.00	-60'290.00	140'676.00
Actifs transitoires et autres		7'289.02		7'903.60
Total de l'actif		867'453.75		804'029.74
PASSIFS				
Créditeurs		50'000.00		0.00
Passifs transitoires et autres		20'687.50		43'987.75
Réserve pour digitalisation		42'743.22		46'455.40
Réserve pour diminution des abonnés		75'000.00		75'000.00
Réserve garantie volume des prestations		50'000.00		50'000.00
Réserve règlement exceptions		30'000.00		30'000.00
Réserve cahiers spéciaux		50'000.00		
Réserve pages supplémentaires		40'000.00		
Capital				
Report de l'année précédente	508'586.60		497'436.66	
Bénéfice	436.43	509.023.03	11'149.93	508'586.59
Total du passif		867'453.75		804'029.74

5.2. Compte de pertes et profits

01.012012 – 31.12.2012	Budget 2012	2012	2011
Dépenses			
Honoraires des rédacteurs	120'000	106'312.25	122'759.20
Frais de rédaction	31'000	20'053.75	27'350.02
Charges accessoires	16'000	10'305.85	11'577.00
Honoraires des auteurs	0	9'252.50	10'775.00
Pages additionnelles	7'200	36'492.00	13'500.00
Total des dépenses rédaction	184'200	182'416.35	185'961.22
Internet	5'000	259.00	5'096.00
Frais commission	8'400	2'864.70	4'268.03
Secrétariat	67'200	67'200.00	67'200.00
Comptabilité	10'000	10'000.00	10'000.00
Abonnements gratuits	5'000	0	3'427.05
Régression des abos/incasso	16'000	16'739.85	12'970.55
Gestion digitalisation	5'000	0	3'100.00
Nouvelle mise en page	0	325.60	0.00
Publicité pour nouveaux abonnés	5'000	10'000.00	0
Soutien des intérêts de l'Armée	10'000	0	0
Frais de banque	-	1'121.48	1'192.40
Dépenses diverses	15'000	71'920.00	26'205.00
Total des dépenses d'exploitation	146'600	170'431.23	133'459.03
Total des dépenses	330'800	352'847.58	319'420.25
Recettes d'exploitation			
Bail Maison d'édition	330'000	330'000.00	330'000.00
Recettes diverses		583.40	2'708.20
Total des recettes d'exploitation	330'000	330'583.40	332'708.20
Etat des finances			
Bénéfice sur les cours	800	8'580.61	9'795.78
Profit/perte sur les titres		19'947.00	-17'138.00
Modification réserve pour fluctuation boursière		-5'827.00	5'204.20
Total	800	22'700.61	-2'138.02
Total des recettes d'exploitation	330'000	330'583.40	332'708.20
Total des dépenses d'exploitation	330'800	352'847.58	319'420.25
Total de l'état des finances	800	22'700.61	-2'138.02
Résultat	0	436.43	11'149.93

5.3 Annexe au bilan 2012 de l'ASMZ

Critère d'évaluation des titres

Le critère d'évaluation des titres se base sur le prix courant du marché (cours du jour en date du 31 décembre 2012).

Une réserve, qui devrait correspondre au maximum au 30% (30% l'année précédente) de la valeur de marché des titres, a été prévue en fonction d'une éventuelle fluctuation des cours.

	2012	2011
Valeur de marché des titres	Fr. 220'388.00	Fr. 200'966.00
./. Réserve pour fluctuation boursière	<u>Fr. 66'117.00</u>	<u>Fr. 60'290.00</u>
Valeur nette des titres	Fr. 154'271.00	Fr. 140'676.00
Réserve pour fluctuation boursière:	30 %	30 %

Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint

A l'attente de l'Assemblée des Délégués
de la Société Suisse des Officiers du 16 mars 2013

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte d'exploitation et annexe) de l'ASMZ pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2012.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe à la Commission d'administration alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme d'audit suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des procédures de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles dans l'association contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels ne sont pas conformes à la loi et aux statuts.

Volketswil, le 18 février 2013

Les réviseurs :

Lt col Christian Ryser

Major Hans Jörg Riem

swiss made 
für die Sicherheit unserer Schweiz



DURO-GMTF



EAGLE



PIRANHA

Defense Solutions for the Future

GENERAL DYNAMICS
European Land Systems–Mowag



gdeis.com

6. Tätigkeitsprogramm 2013

6.1. Allgemeines

- Die SOG vertritt die Meinung, dass ein Sicherheitssystem nur funktionieren kann, wenn Leistungsprofil und Mittel im Gleichgewicht sind. Auch die Armee kann sich dieser Realität nicht verschliessen. Die SOG setzt sich ein für einen Armeebestand von mindestens 100'000 Armeeangehörigen, einen Finanzplafond von jährlich 5 Milliarden und die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges, nämlich des schwedischen Gripen E. Sicherheit hat ihren Preis. Dieser Preis ist eine Investition in unsere Lebensqualität und in jene kommender Generationen.
- Die SOG kämpft an vorderster Front gegen die Initiative der GSoA zur Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht. Ihre kantonalen Sektionen leiten die Abstimmungskampagne auf der kantonalen und regionalen Ebene unter Führung der Politik. Über den „Verein für eine sichere Schweiz“, dessen Vizepräsident der SOG-Präsident ist und dem die SOG als Mitglied angehört, ist der Schulterchluss mit den andern Milizorganisationen gewährleistet.
- Die SOG begleitet eng die Weiterentwicklung der Armee und verteidigt die Werte der Milizangehörigen.
- Der Vorstand ist bestrebt, die KOG/FachOG kontinuierlich in seine Überlegungen und Handlungen einzubeziehen, sei es über die Präsidentenkonferenzen, die Anwesenheit an Sektionsanlässen oder im persönlichen Kontakt.

6.2. Sicherheits- und Militärpolitik

2013 steht für die SOG im Zeichen der politischen Auseinandersetzungen; sie wird sich engagieren:

- In der Kampagne gegen die „Unsicherheits-Initiative“ zur Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht. Ausgehend von einem Abstimmungstermin im November, wird die Detailplanung auf der nationalen und kantonalen Ebene vor den Sommerferien abgeschlossen. Die Komitees auf allen Stufen sind gebildet (Frauen, Junge z. B.), die Kontakte mit den politischen Parteien geknüpft, Wording, Argumentarien, Homepage und Social Medias sind startklar. Im zweiten Halbjahr folgt die Umsetzung mit nationalen, kantonalen und regionalen Aktivitäten wie Veranstaltungen und Strassenaktionen, Öffentlichkeits- und Medienarbeit. Mit dem Solidaritätsbeitrag leisten die SOG und ihre Sektionen einen nennenswerten finanziellen Beitrag an die Abstimmungskampagne. Zudem wird der staatsbürgerliche Einsatz eines jeden Offiziers erwartet, aber auch all jener, die sich um einen optimalen Sicherheitsgrad sorgen, der Quelle für Weiterentwicklung und Wohlstand.
- In der Unterstützung für das nötige Gleichgewicht zwischen Leistungen und Ressourcen. Über die Armeefinzen werden die eidgenössischen Räte im Jahr 2013 mehrmals debattieren. Es ist davon auszugehen, dass der Gripen über ei-

nen Spezialfonds finanziert werden soll, dessen Gesetz dem fakultativen Referendum untersteht. Sollte das Referendum zu Stande kommen, wird sich die SOG gemeinsam mit der AVIA stark engagieren. Strukturelle und inhaltliche Vorbereitungen fallen bereits ins Jahr 2013, mit der Volksabstimmung wäre im Mai oder Juni 2014 zu rechnen.

Im Weiteren

- kämpft die SOG für ein Armeebudget von 5 Milliarden, sie wird alles in ihrer Macht stehende tun, um diesen Budgetrahmen zu erreichen. Die SOG erwartet vom VBS eine klare und präzise Darstellung, welche Folgen eine Unterfinanzierung der Armee in der Höhe von 4,7 Mia hätte.
- analysiert die SOG kritisch die Projekte zur Weiterentwicklung der Armee (WEA). Die entsprechende Botschaft wird im Sommer in die dreimonatige Vernehmlassung gehen. Die Ausarbeitung der Vernehmlassungsantwort unter Einbezug der Sektionen wird einen weiteren Schwerpunkt in der Tätigkeit der SOG bilden. Die Parlamentsbeschlüsse zu den Änderungen des Militärgesetzes und die Finanzierung der Armee werden der SOG als Grundlage dienen für den Entscheid, ob sie ein Referendum gegen die WEA oder eine Volksinitiative für eine glaubwürdige Sicherheitspolitik lancieren will.

6.3. Verbandspolitik im Innern

- Das ausgebaute Verbandssekretariat mit einem Generalsekretär nahm seine Tätigkeit im ersten Quartal 2013 auf. Die vermehrte Unterstützung nach innen soll auch die Wirkung nach aussen verstärken. Dazu benötigt es aktuelle Kommunikationsplattformen und ein modernes Erscheinungsbild. Die Website der SOG wurde Anfang 2013 technisch auf den aktuellsten Stand gebracht. Im ersten Halbjahr wird das Corporate Design der SOG erneuert. Ebenso sollen die Termine und Anlässe der Sektionen vernetzt werden; die Schulung der Verantwortlichen in den Sektionen soll bis zu den Sommerferien abgeschlossen sein.
- Zu regeln bleibt die Frage, wo die SOG künftig ihren Verbandssitz haben wird. Die Idee ist, dafür einen Ort mit hohem Symbolgehalt wählen. Demgegenüber ist der Standort der Geschäftsstelle auf praktische Aspekte ausgerichtet.
- Mitgliederwerbung ist ein Dauerthema. Gemeinsam mit den Sektionen müssen Wege gefunden werden, neben den bestehenden Werbegefässen in den zentralen Offizierslehrgängen neue Mitglieder anzuwerben und – das ist mindestens genauso wichtig – die bisherigen Mitglieder in den Sektionen zu halten. Zu viele Abgänge sind heute zu verzeichnen, weil die Mitglieder aus dem Einzugsgebiet einer Sektion wegziehen oder weil sie nach Beendigung der Dienstzeit aus der OG austreten.
- Es wird untersucht, wie die ASMZ, die RMS und die RMSI als gedruckte Zeitschriften mit neuen Medien kombiniert werden können. Idealerweise dienen die-

se Publikationen als Plattform und Verstärker für eine einflussreiche und konsistente Verbandspolitik der SOG zugunsten einer modernen Militär- und Sicherheitspolitik der Schweiz, ohne sich von der alltagspolitischen Agenda treiben zu lassen.

- Die Kommission ASMZ wird den neu brevetierten Offizieren die ASMZ ein Jahr als Gratisabonnement zustellen mit dem Ziel, sie zum Beitritt in eine Offiziersgesellschaft zu motivieren. Mit geeigneten Umfragen soll ermittelt werden, wie den verschiedenen Zielgruppen noch besser entsprochen werden kann.
- Mitglieder der Kommission International werden am CIOR / CIOMR-Sommerkongress in Brno/CZ teilnehmen. Die Schweiz wird erneut junge Offiziere an das CIOR-Seminar, die internationale Stabsübung CIOR-CIMEX 2013 und eine Lehrkraft an die CIOR-Language Academy entsenden. Am Frühjahrsmeeting der Gäminger Initiative in Gdynia/Polen findet erstmals ein Kontakt mit den Baltic Sea Staaten statt, im Herbst steht in Prag der Besuch der Tschechischen Armee an.

6.4. Termine

16. März 2013	Delegiertenversammlung in Thun
22. Juni 2013	Präsidentenkonferenz in Morges
31. August 2013	Präsidentenkonferenz in Luzern
16. November 2013	Präsidentenkonferenz in Olten
22./23. November 2013	Seminar für junge Offiziere, Kriens
15. März 2014	Delegiertenversammlung in Murten

6. Programme d'activité 2013

6.1 Généralités

- La SSO est d'avis que pour qu'un système de sécurité fonctionne, l'équilibre entre moyens et prestations doit être assuré. Or l'Armée n'échappe pas à cette réalité. Aussi la SSO a fixé comme seuil inférieur un effectif cible à 100'000 hommes, et une enveloppe financière annuelle à 5 milliards, inclus l'achat d'un nouvel avion de combat, à savoir le modèle suédois Gripen E. La sécurité a un prix, et ce prix constitue un investissement pour notre qualité de vie et celle des générations à venir.
- La SSO se battra en première ligne contre l'initiative du GSsA qui vise à supprimer l'obligation de servir. Ses sections cantonales mèneront, la campagne aux niveaux cantonal et régional, et ceci sous une conduite politique. Une alliance avec les autres organisations de milice est assurée au travers de « l'Association pour une Suisse en sécurité », dont le vice-président est le Président de la SSO et dont la SSO est membre.
- La SSO continuera de suivre de près le développement de l'Armée et défendre les valeurs du système de milice.
- Le Comité s'efforce continuellement d'associer les SO cantonales et les SO d'armes et services à ses réflexions et à ses actions, que ce soit par les conférences des présidents, la présence dans les assemblées des sections ou au moyen de contacts personnels.

6.2. Politique de sécurité et politique militaire

2013 se présente pour la SSO sous le signe du combat. Il s'agira de s'engager :

- dans la campagne contre l'initiative « Non à l'insécurité » et l'abrogation du service militaire obligatoire. En se basant sur l'hypothèse d'une votation en novembre, la planification détaillée aux niveaux cantonal et national sera bouclée avant les vacances d'été. Les comités sont formés à tous les niveaux (femmes, jeunes par exemple), les contacts avec les partis politiques sont établis et les wordings, les argumentaires et les médias sociaux sont prêts pour le lancement. Dans la deuxième partie de l'année suivra la mise en œuvre, avec des activités nationales, cantonales et régionales, ainsi que des manifestations, des actions de rue et du travail de relations avec les médias et le grand public. Avec la contribution de solidarité, la SSO et ses sections apportent un montant financier notable à la campagne. En outre nous comptons sur l'engagement citoyen de tous les officiers mais aussi de toutes celles et ceux qui ont comme soucis de maintenir un niveau de sécurité optimal, source de développement et de bien-être.
- dans le soutien à un nécessaire équilibre entre prestations et ressources. Les chambres fédérales traiteront des finances de l'Armée plusieurs fois au cours de

l'année 2013. Le Gripen doit être financé par un fonds spécial, dont la loi est soumise au référendum facultatif. Si le référendum devait avoir lieu, la SSO s'engagera activement, avec l'AVIA. Les préparations au niveau de la structure et du contenu interviendront en 2013 déjà, car il faut compter avec une votation populaire en mai ou juin 2014.

De plus

- la SSO lutte pour un budget de l'Armée à 5 milliards et va faire tout ce qui est en son pouvoir pour obtenir ce cadre budgétaire. La SSO attend du DDPS une description claire et précise des conséquences d'un sous-financement à hauteur de 4,7 milliard.
- la SSO soumet des projets du développement de l'Armée (DEVA) à une analyse critique. Le message correspondant sera mis en consultation pour une période de trois mois au cours de l'été. L'élaboration d'une réponse à la consultation, en collaboration avec les sections, constituera un autre point fort des activités de la SSO. Les décisions parlementaires au sujet des changements de la Loi sur l'Armée et du financement de l'Armée seront décisives pour la SSO. Elles serviront de base à la SSO pour décider du lancement éventuel d'un référendum contre DEVA ou d'une initiative populaire pour une politique de sécurité crédible.

6.3. Politique interne de la société

- Le secrétariat, réorganisé avec un secrétaire général, a démarré son activité au premier trimestre 2013. Un soutien consolidé à l'interne doit aussi renforcer l'influence à l'extérieur. Des plateformes de communications actuelles et une identité visuelle moderne sont également nécessaires. Début 2013, le site web de la SSO a été techniquement remis à jour. Au cours de la première moitié de l'année, le *corporate design* de la SSO sera renouvelé. Les rendez-vous et les événements des sections doivent également être mis en réseau, il est prévu de former les responsables dans les sections d'ici aux vacances d'été.
- Un concept de stationnement sera étudié pour le siège social de la SSO. L'idée serait de le localiser dans un lieu à haute valeur symbolique, tout en conservant une site de gestion administrative axé sur les aspects pratiques.
- La promotion pour les nouveaux membres ne perd jamais son actualité. En collaboration avec les sections, nous devons trouver des moyens pour recruter de nouveaux membres, en plus des actions de promotion menées dans les stages centraux d'officiers. Un élément aussi important est de garder les membres actuels dans les différentes sections. Nous recensons aujourd'hui trop de départs, parce que les membres déménagent hors du bassin d'une section, ou parce qu'ils se retirent à la fin de leur obligation de servir.
- Nous examinerons comment l'ASMZ, la RMS et la RMSi en tant que revues papier, peuvent se combiner avec les nouveaux médias. Dans l'idéal, ces publica-

tions doivent servir de plateforme et de porte-voix pour une politique associative influente et solide de la SSO en faveur d'une politique de sécurité militaire moderne, sans se laisser porter par les événements de l'agenda politique quotidien.

- La commission ASMZ offrira une année d'abonnement gratuit à l'ASMZ aux officiers nouvellement brevetés, dans le but de les motiver à adhérer à une des sociétés d'officiers. A l'aide d'un sondage approprié, nous déterminerons comment nous pourrions répondre encore davantage aux attentes de nos parties prenantes.
- Des membres de la Commission internationale participeront au congrès estival CIOR/CIOMR à Brno/CZ. La Suisse enverra à nouveau des jeunes officiers au séminaire CIOR, à l'exercice international CIOR-CIMEX 2013, ainsi qu'un enseignant à l'académie de langue de la CIOR. Lors de la rencontre de printemps de l'Initiative Gaming, à Gdynia/Pologne, des contacts auront lieu pour la première fois avec les Etats de la mer baltique et en automne, une visite de l'Armée tchèque figure à l'ordre du jour.

6.4. Rendez-vous

16 mars 2013	Assemblée des délégués à Thoune
22 juin 2013	Conférence des présidents à Morges
31 août 2013	Conférence des présidents à Lucerne
16 novembre 2013	Conférence des présidents à Olten
22-23 novembre 2013	Séminaire pour les jeunes officiers à Kriens
15 mars 2014	Assemblée des délégués à Morat

7. Budget der SOG

Aufwand		Ertrag	
Betriebskosten total	215'000	Mitgliederbeiträge	205'000
Entschädigung Präsident	25'000	- Kantonale OG	170'000
Entschädigung Ausschuss	20'000	- Fach-OG	35'000
Entschädigung GS	112'500		
Kosten Sekretariat	50'000		
Übersetzungen	7'500		
Übrige Betriebskosten	16'300	Auflösung	
Telefon / Fax	700	Rückstellungen:	140'303
Kopierkosten	400	Sicherheitspolitik	100'303
Büromaterial	1'500	Strukturanpassungen	37'500
Porto	1'500	Gaming	2'500
Bankspesen, Wertschriftenaufw.	500		
Umzugskosten, Wechsel Büro etc.	10'000		
Diverses (inkl. Haftpflichtversicherung)	1'700		
Gesellschaftskosten	121'000	Diverse Erträge	7'000
Delegiertenversammlung	10'000	Spenden	6'000
Seminarien	4'000	Zinserträge	1'000
Beitrag an Revue militaire	10'700		
Beitrag an Rivista militare	4'000		
Beiträge an Organisationen	300		
Werbung inkl. zen Of LG	7'000		
Internet / EDV Relaunch	8'000		
Corporate Design	30'000		
Präsidentenkonferenzen	4'500		
Auslagen Präsidium	15'000		
Auslagen Vorstand	21'000		
Arbeitsgruppen/Kommissionen	3'000		
Gaming Initiative	3'000		
CIOR	500		
Aufwand total	352'300	Ertrag total	352'303

7. Budget de la SSO

Dépenses		Recettes	
Total Frais d'exploitation	215'000	Cotisations	205'000
Remboursement président	25'000	- Sociétés Cantonales des Officiers	170'000
Remb. Comité directeur	20'000	- Sociétés des armes et de Services	35'000
Remboursement secrétaire général	112'500		
Coûts du secrétariat	50'000		
Traductions	7'500		
Frais d'exploitation	16'300	Dissolution de réserves	140'303
Téléphone / Fax	700	Politique de sécurité	100'303
Photocopies	400	Modifications struct.	37'500
Matériel de bureau	1'500	Gaming	2'500
Ports	1'500		
Frais de banque, gestion titres	500		
Déménagement du secrétariat	10'000		
Divers (Ass.responsabilité civile inclus)	1'700		
Frais de la Société	121'000	Recettes diverses	7'000
Assemblée des délégués	10'000	Donations	6'000
Séminaires	4'000	Intérêts	1'000
Contribution Revue mil suisse	10'700		
Contribution Rivista mil svizzera	4'000		
Contribution à des organisations	300		
Frais de Publicité/Recrutement	7'000		
Internet / IT Relaunch	8'000		
Corporate Design	30'000		
Conférences des présidents	4'500		
Frais de la présidence	15'000		
Frais du comité	21'000		
Commissions/Gr de travail	3'000		
Initiative Gaming	3'000		
CIOR	500		
Total des dépenses	352'300	Total des recettes	352'303